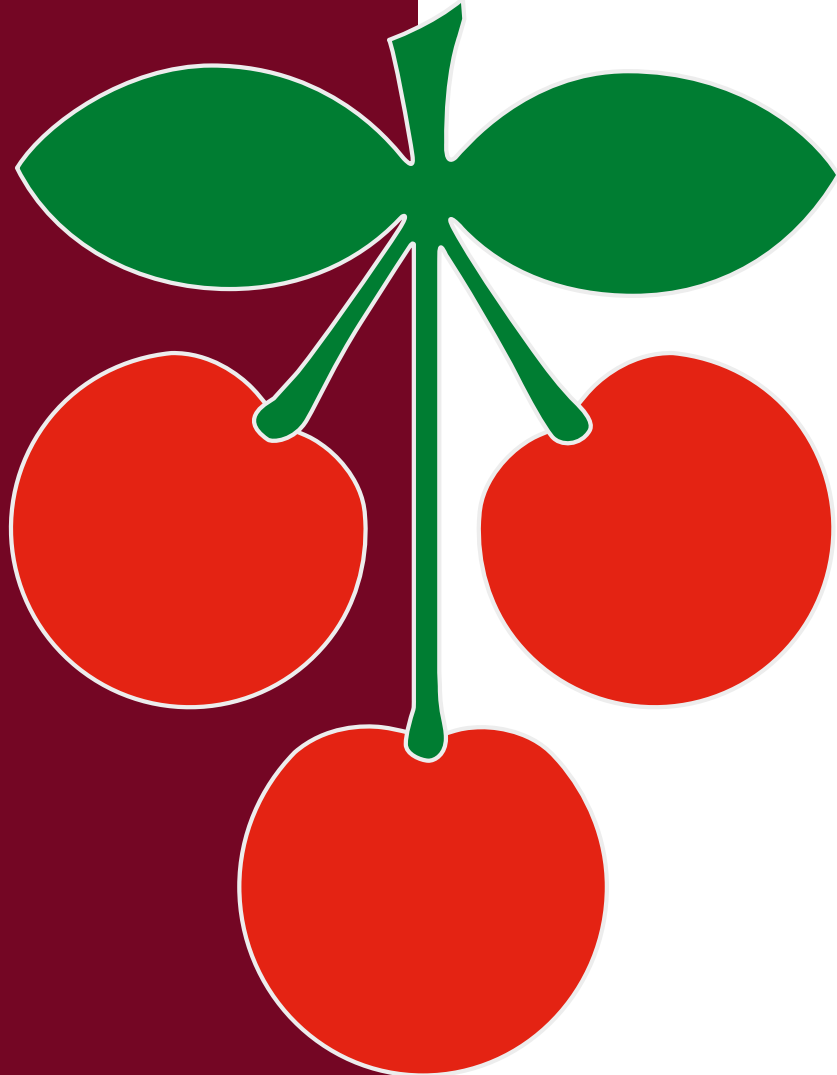


FIRST BLICK



Jahreschronik der
Gemeinde Fraxern



„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“ Welches Zitat wäre wohl passender am Beginn eines neuen Jahres? Georg Christoph Lichtenberg prägte den noch immer so aktuellen Aphorismus vor rund 250 Jahren. Kein Vor-satz ohne Reflektion oder den Blick zurück: Wo es unsere Dorf-gemeinschaft betrifft, möchten wir mit der vorliegenden Ausgabe des FIRSTBLICK die erinnerungs-würdigen Ereignisse des Jahres 2024 Revue passieren lassen.

Einblick

Schon zum zehnten Mal erscheint unsere Chronik, die sich erneut vielfältig präsentiert: Neben besonderen Jubiläen und Porträts, Einblicken in Gemeindestube, Volksschule und Kindergarten spiegelt sie Geschehnisse aus allen Bereichen des dörflichen Lebens wider. Eine prägende Rolle spielen dabei unsere zahlreichen aktiven Vereine, die wir gerne ausführlich zu Wort kommen lassen.

Nun wünschen wir dem FIRSTBLICK eine freudige Aufnahme in allen Fraxner Haushalten.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr FIRSTBLICK-Team

IMPRESSUM:

FIRSTBLICK 10/2024
Herausgeber:
Bürgermeister Steve Mayr
Gemeinde Fraxern, Im Dorf 3, 6833
Fraxern, Tel: 05523 / 64511
Redaktion, Satz und Gestaltung:
Alexandra Zittier-Summer,
Franziska Summer, Petra Wechsel
Textbeiträge: Angela Aliche, Steve
Mayr, Kristina Nachbaur, Albert
Summer, Vereine
Koordination: Angela Aliche
angela.alicke@fraxern.at

Alle Fotos, sofern nicht anders
angegeben, sind aus Privat- bzw.
Vereinsbesitz. Das Titelfoto stellte
uns Nadine Ender zur Verfügung.
Herzlichen Dank!

Aktuelles aus der Gemeindestube

Liebe Fraxnerinnen und Fraxner,

wieder ist ein ereignisreiches, biswei-len turbulenten Jahr wie im Fluge ver-gangen. Wenn wir die große politische Bühne betrachten, dann war 2024 ein wahres „Superwahljahr“ mit Europa-, Nationalrats- und Landtagswahlen. In wenigen Wochen – am 16. März – fin-den Wahlen auf Kommunalebene statt, danach wird sich ein neuer Gemeinde-rat konstituieren.

Als Bürgermeister von Fraxern möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen im Folgenden einen Rückblick über unsere Arbeit des vergangenen Jahres zu geben, aber auch über einige personelle Veränderungen zu informieren. So hat der bisherige Vizebürgermeister Hugo Kathan im Frühsommer sein Amt niedergelegt. In seine Fußstapfen ist Stefan Kröss, Jahrgang 1984, getreten, der als neuer Vizebürgermeister künf-tig die Gemeinde unterstützen wird. Seine Angelobung fand am 24. Juni 2024 statt.

Auch im Bereich der Alpwirtschaft gab es einen Wechsel: Der bisherige Alpmeister Lukas Nachbaur hat sein Amt abgegeben. Alexander Nachbaur, sein bisheriger Stellver-treter, hat diese verantwortungsvolle Aufgabe mit sofortiger Wirkung übernommen und wird sich künftig um die Belange der Alpwirtschaft kümmern. Im Ausschuss Alpe, Land- und Forstwirtschaft wird Harald Ziller die Agenden von Hugo Kathan übernehmen.



Wir bedanken uns bei den bisheri-gen Amtsinhabern für ihren großen Einsatz und wünschen den neuen Funktionsträgern viel Erfolg und gutes Gelingen in ihren neuen Aufgaben. Und wo wir bei den guten Wünschen sind, möchte ich für 2025 – auch im Namen der gesamten Gemeindevertre-tung – Glück, Gesundheit und Zufrie-denheit erhoffen.

Herzlichst

Steve Mayr



Neuer Vizebürgermeister
seit Juni: Stefan Kröss



Stolz auf First Responder

Die seit 2017 bestehende First-Responder-Gruppe aus Fraxern ist seither fixer und wertvoller Bestandteil der Rettungskette. Umso mehr freute es die Rotkreuz-Abteilung Hohenems, die neun Mitglieder aus der Berggemeinde erneut zu einem Schulungsabend begrüßen zu können. Die Botschaft am Ende des lehrreichen Abends: Macht weiter so, wir sind sehr stolz auf euch!

First Responder agieren als Ersthelfer bei medizinischen Notfällen. Sie werden, wenn in ihrer Nachbarschaft Hilfe gebraucht wird, parallel zum Rettungsdienst alarmiert. Ziel des First Response ist es, die Zeit zwischen dem Notfall und dem Eintreffen der Rettungskräfte durch kompetente Ersthelfer überbrücken zu können. Denn im Notfall zählt jede Sekunde.

Das Fraxner First-Responder-Team zählt derzeit neun Mitglieder: eine Notärztin, fünf diplomierte

Gesundheits- und Krankenpfleger sowie drei Rettungssanitäter und -sanitäterinnen. Und auch die Gemeinde Fraxern weiß die Einsatzbereitschaft und Professionalität der Ehrenamtlichen zu schätzen.



Gemeinschaftsprojekt Schwimmersbodenhütte

Die Sanierung der historischen Alphütte im Herzen der Alpen war ein gemeinschaftliches Projekt, das die lokale Bevölkerung und zahlreiche Freiwillige zusammenbrachte. Ziel war es, die Hütte nicht nur zu restaurieren, sondern auch den Innenausbau zu modernisieren, um sie für zukünftige Generationen nutzbar zu machen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Verwendung traditioneller Materialien und Techniken, um den authentischen Charakter der Hütte zu bewahren.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts war die Freiwilligenarbeit. Über 50 Freiwillige meldeten sich, um bei verschiedenen Aufgaben zu helfen, von der Entfernung alter Materialien bis hin zur Installation neuer Einrichtungen. Diese Freiwilligen kamen aus unterschiedlichen Altersgruppen und Hintergründen, was die Vielfalt und den Gemeinschaftsgeist des Projekts unterstreicht.

Der Innenausbau der Alphütte – Holzarbeiten, Isolierung, Vorarbeiten fürs



Tatkräftig und mit vielen Freiwilligen ging es an den Innenausbau der Schwimmersbodenhütte.

Bodenlegen – wurde sorgfältig geplant und ausgeführt, während Holzbalken und Steinmauern erhalten blieben.

Die Kombination aus Alt und Neu schafft eine gemütliche und funktionale Umgebung, die sowohl den historischen Charme erhält als auch modernen Komfort bietet. Bei der nächsten Gelegenheit werden die Fliesen- und Außenarbeiten erledigt.

Die Nutzung der Hütte ist übrigens mit Tätigkeiten im Sinne der Alpwirtschaft wie beispielsweise dem Schwenden verbunden. Die Materialkosten für die Gemeinde liegen bei dem Projekt bei rund 15.000 Euro.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ jedem/r Einzelnen, der/die so tatkräftig mitgewirkt hat.



Spiel-Paradies für Kinder und Familien auf Kapieters

Mit dem neuen Spielplatz beim Sportplatz Kapieters setzt die Gemeinde Fraxern ein klares Zeichen für eine kinder- und familienfreundliche Zukunft. Die Anlage bietet eine Vielzahl an Spielgeräten, die sowohl für kleine als auch für größere Kinder geeignet sind. Von Schaukeln und Rutschen über Wippen bis hin zu einer langen Seilbahn – hier ist für jeden etwas dabei.

Der Spielplatz ist Teil eines umfassenden Spielraumkonzepts, das die Gemeinde im Rahmen der Überarbeitung des Räumlichen Entwicklungsplans erarbeitet hat. Dieser Plan

sieht neben dem Kapieters-Standort noch einen zweiten Spielplatz vor, der direkt im Dorf bei der Volksschule entstehen soll. Zudem wird der Hartplatz für Ballspiele grundlegend saniert.

Die Gesamtkosten für die Umsetzung dieser Maßnahmen belaufen sich auf rund 70.000 Euro, wovon bis zu 70 Prozent durch Förderungen abgedeckt werden. Solch eine Förderung gibt es einmalig, wenn im Zuge vom Räumlichen Entwicklungsplan ein Spielraumkonzept erarbeitet und umgesetzt wird. Übrigens: Die Gestaltung des Spielplatzes wurde unter

Einbeziehung der Wünsche und Anregungen der Gemeindemitglieder vorgenommen. „In einer Zeit, in der Bewegung in der Natur wichtiger denn je ist, wollen wir hiermit einen Beitrag für die Gesundheit und Ausgeglichenheit unserer Kinder leisten“, betont Bürgermeister Steve Mayr.

Der neue Spielplatz wird bereits regen genutzt und hat sich als beliebter Treffpunkt für Familien etabliert. Die offizielle Eröffnung ist für das Frühjahr geplant und soll mit einem Festakt gefeiert werden, zu dem die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen ist.



Rutsche, Schaukeln, Wippen und eine Seilbahn machen den neuen Spielplatz attraktiv.



Aktion Kürbisschnitzen

Beim Bauhof fand im Oktober zum ersten Mal ein von der Gemeinde organisiertes Kürbisschnitzen statt. Die Veranstaltung fand bei Jung und Alt großen Anklang, denn sie bot eine wunderbare Gelegenheit für die Dorfbewohner, zusammenzukommen und gemeinsam kreativ zu sein.

Kinder und Erwachsene arbeiteten Seite an Seite und tauschten Tipps und Ideen aus. Die Atmosphäre war geprägt von Lachen, Gesprächen und einer allgemeinen Freude am kreativen Schaffen.

Anschließend gab es zur Stärkung noch eine Jause und einen frisch gepressten Apfelsaft von Familie Porod. Ein großer Dank gilt unserem

Vizebürgermeister Stefan Kröss, der die Kürbisse gespendet hat.

Kreativ und gesellig war das erste Fraxner Kürbisschnitzen.



Großes Dankeschön

Ein herzliches Vergelt's Gott gebührt Erna und Alois Nachbaur, die über Jahrzehnte hinweg mit größter Hingabe das Pfarrgrab und das Kriegerdenkmal hegen und pflegten. Ihre unermüdliche Arbeit und ihr Engagement waren nicht nur vorbildlich, sondern ein unschätzbare Beitrag zur Erhaltung unserer Ehrenmale.

Als ihre Nachfolgerin wird Sandra Lins-Cäsar diese ehrenwerte Aufgabe mit ebenso viel Einsatz weiterführen.

Adventkranzbinden

Im November wurde erstmals ein gemeinsames Adventkranzbinden im Feuerwehrhaus veranstaltet, organisiert von der Gemeinde und engagierten Freiwilligen. Für Groß und Klein war dies eine schöne Einstimmung auf die Adventszeit. Neben der kreativen Arbeit wurden die Gäste seitens des Familienteams mit Glühmost, Tee und selbstgebackenen Köstlichkeiten verwöhnt, so dass es auch ein gemütlicher und besinnlicher Nachmittag wurde. Die erfahrene Meisterfloristin Sandra Lins-Cäsar führte die Teilnehmenden in die Kunst des Adventkranzbindens ein. Sie erklärte verschiedene Techniken und gab Tipps, wie man die Kränze stabil und dekorativ gestalten kann. Wer eigene Ideen umsetzen wollte, konnte dies ebenfalls.



Das Adventkranzbinden war ein voller Erfolg.

Sandra erhielt tatkräftige Unterstützung von Jasmin Watzenegger, ebenfalls gelernte Floristin. Sie hat zugesagt, nächstes Jahr auch wieder dabei zu sein. Sandra freut sich sehr, Jasmin an ihrer Seite zu haben, um gemeinsam das nächste Adventkranzbinden noch schöner zu gestalten.



Sozialausschuss mit tatkräftiger Unterstützung

In unserer Gemeinde haben sich zahlreiche engagierte Bürgerinnen zusammengefunden, um den Ausschuss Soziales tatkräftig zu unterstützen. Mit großem Enthusiasmus und kreativen Ideen tragen sie dazu bei, das soziale Miteinander in unserer Gemeinde zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die Frauen bringen nicht nur wertvolle Vorschläge ein, sondern packen auch tatkräftig mit an. Ob es um die Organisation von Veranstaltungen oder die Umsetzung neuer Projekte geht – ihre Hilfe ist von unschätzbarem Wert.

Als erste gemeinschaftlich organisierte Aktivität fand das Adventkranzbinden (siehe Seite 5) statt, und die Resonanz war großartig. Der Ausschuss Soziales bedankt sich herzlich bei den Fraxner Frauen für ihre wertvolle Unterstützung und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit. Gemeinsam können wir viel bewegen und unsere Gemeinde noch lebenswerter gestalten.



Neue Gummimatten im Stall als Investition in die Sicherheit des Alpviehs.

Komfort für das Alpvieh

Um das Wohlbefinden der Tiere zu verbessern, wurden im Frühling Gummimatten im Stall auf der Alpe Maiensäß und der Alpe Staffel installiert. Diese Maßnahme dient dazu, den Tieren eine weichere und rutschfeste Unterlage zu bieten, die sowohl ihre Gesundheit als auch ihre Lebensqualität erheblich steigert. Die rutschfeste Oberfläche der Matten sorgt für mehr Sicherheit und verhindert, dass die Tiere ausrutschen und sich verletzen.

Die Gummimatten wurden von der Firma Stalleinrichtung und Stalltechnik Milan Eres aus Satteins bezogen und dankenswerterweise vom Amt der Vorarlberger Landesregierung mit einem Fördersatz von 40 Prozent finanziell unterstützt.

Fraxern auf CITIES App

Eine wichtige Neuerung hat es im Bereich der Gemeindekommunikation gegeben, die auf die App CITIES umgestellt wurde, um unsere Dorfinformationen zu verbreiten. Diese Umstellung war ein voller Erfolg und hat bereits viele Menschen erreicht.

Der Startschuss für die Nutzung der App fiel mit einem Informationsabend, bei dem wir die Funktionen und Vorteile der App vorgestellt haben. Die Resonanz war

durchweg positiv, und viele Dorfbewohner haben sich direkt registriert.

Ein weiteres Highlight war der Einschulungsabend, den wir in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen organisiert haben. Auch hier wurde die App intensiv genutzt, um Informationen und Termine zu kommunizieren. Die Vereine haben die einfache Handhabung und die schnelle Verbreitung von Nachrichten besonders gelobt.

Wir sind überzeugt, dass die App CITIES eine wertvolle Bereicherung für unsere Dorfgemeinschaft ist, und freuen uns auf die weitere Nutzung und die vielen Vorteile, die sie uns bietet. Wir sind stolz darauf, dass sich bereits 400 Personen registriert haben. Dies zeigt das große Interesse und die Akzeptanz der App in unserer Gemeinschaft.





Ein Jahr Waldrast mit Evi und Didi

Die Waldrast unter der Leitung von Eveline und Dietmar Kremser konnte bereits am 1. Juli ihr einjähriges Bestehen feiern – und das mit großem Erfolg! Seit der Eröffnung haben zahlreiche Besucher die gemütliche Atmosphäre und die köstlichen Speisen genossen.

Evi und Didi, wie sie bei ihren Gästen heißen, haben mit ihrem unermüdlichen Engagement und ihrer herzlichen Art maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Ihre Motivation und Leidenschaft sind in jedem Detail spürbar, sei es bei der Zubereitung der regionalen Spezialitäten oder im freundlichen Umgang mit den Gästen.

Die Jausenstation auf Kapieters ist ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und Besucher. Ob nach einer Wanderung, einer Radtour oder einfach nur für eine gemütliche Auszeit – die Waldrast bietet für jeden Anlass den passenden Rahmen.

Wir wünschen Evi und Didi weiterhin viel Erfolg und Freude in der Waldrast. Auf viele weitere erfüllende Jahre als Gastgeber!



Wieder am Platz...

Das – übrigens denkmalgeschützte – Feldkreuz am Eggweg steht seit vielen Jahren an seinem Platz und hat in dieser Zeit zahlreiche Wanderer und Landwirte, die vorbeikamen, zu guten Gedanken inspiriert. In den vergangenen Jahren hat es jedoch aufgrund seines Alters an Standfestigkeit verloren und lehnte zuletzt, auf eine Lösung wartend, an einer Hauswand.

Dankenswerterweise haben Dietmar Kofler, Robert Kathan und Wolfgang Nachbaur gemeinsam in den Werkstätten der Firma Dobler ein neues Kreuz geschaffen. Die fachgerechte Restaurierung des stark verwitterten Korpus übernahm Bruno Ulmer aus Batschuns und Christoph Speckle führte die Blecharbeiten aus, während die Gemeinde für die Materialkosten aufkam.

Im Rahmen des Patroziniums wurde das neue Feldkreuz am 27. Juli von Pfarrer Pio Reinprecht gesegnet. Reinhold Nachbaur und eine Bläsergruppe der Bürgermusik Fraxern gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Den Abschluss dieser besonderen Segnungsfeier bildete ein vom Pfarrkirchenrat organisierter Dämmerchoppen im Feuerwehrhaus, mit bester kulinarischer Verpflegung und musikalischer Unterhaltung.



Nachruf auf Altbürgermeister und Ehrenringträger Alois Nachbaur

Eine Persönlichkeit, die unser Dorf geprägt hat

Am 29. März 2024 verstarb Altbürgermeister Alois Nachbaur im Alter von 86 Jahren. Während seiner Amtszeit von 1965 bis 1990 prägte er seine Heimatgemeinde maßgeblich: Seine Spuren sind in unserem Alltag noch deutlich spürbar, beispielsweise durch die zukunftssträchtige Straße, die durch seinen Einsatz entstand und die heutige komfortable Anreise nach Fraxern ermöglicht.

1965 wurde Alois im Alter von 27 Jahren zum jüngsten Bürgermeister Österreichs gewählt – eine kleine Sensation. Er war bekannt für sein charmantes Verhandlungsgeschick, seine diplomatische Art und seine Hartnäckigkeit, die oft scheinbar unmögliche Lösungen hervorbrachte.



*Amtszeit als Bürgermeister
1965 – 1990*

In memoriam

Zahlreiche zukunftsweisende Konzepte und Kooperationen, wie die heutige Regio Vorderland, der Abwasserverband Vorderland und der Vorarlberger Zivilschutzverband, wurden von ihm mitinitiiert. Alois legte damit ein stabiles Fundament, auf dem seine Nachfolger die Gemeinde weiterentwickeln konnten.

Während seiner Amtszeit entstanden viele grundlegende Einrichtungen, die heute selbstverständlich sind: Asphaltstraßen, ein Fußballplatz, ein Kindergarten und ein Flächenwidmungsplan. Zudem trieb er die Schmutzwasserentsorgung voran, sodass bei seinem Ausscheiden nahezu alle Objekte an den

Kanal angeschlossen waren – darauf war er besonders stolz.

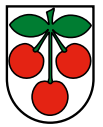
Ein bemerkenswertes Projekt war 1987 der Wiederaufbau der abgebrannten Maiensäß-Hütte samt Stall, den Alois mit seiner herausragenden Netzwerker-Fähigkeit innerhalb eines Jahres realisierte.

Für seine Verdienste und den besonderen Einsatz für das Gemeinwesen wurde ihm der Ehrenring der Gemeinde Fraxern verliehen. Trotz aller Herausforderungen bleibt er der längst gediente Bürgermeister von Fraxern.

Lieber „Wisi“, ruhe in Frieden.



*Alois Nachbaur
1937 – † 2024



Du bist ein Segen!

Pfarre Fraxern dankt den Ehrenamtlichen



Ehrenamtliche sind ein Schatz der Kirche!

Was wäre unsere Kirche in Fraxern ohne Menschen wie dich?

Wie gut, dass du dich mit deinen Begabungen, deiner Zeit und mit ganzem Herzen einbringst. So wird unser Pfarrleben in Fraxern vielfältig, bunt und lebendig.

Das Ehrenamt nützt nicht nur der Kirche. Es nützt auch der Gesellschaft. Kirchliche Ehrenamtliche helfen mit, eine Kultur der sozialen Wärme, des Miteinanders und der Fürsorge bei uns in Fraxern mitzugestalten.

Über 60 Personen engagieren sich derzeit ehrenamtlich für unsere Pfarre in Fraxern und sind in folgenden Bereichen tätig:

MesnerInnen, LektorInnen, KommunionhelferInnen, Pfarrteam, Pfarrkirchenrat, Ministrantenteam, Putzteam, Totenwache, OrganistInnen, Kirchenchor, MinistrantInnen, Zusperrdienst, Kirchenzier, Pfarr-Info, Erstkommunion, Nikolausaktion, Sternsinger, Wortgottesfeier, Pfarrgrab, Friedhof, Ministrantenkleider und Pfarrgarten!

Wir blicken dankbar auf das Jahr 2024 zurück und wir blicken hoffnungsvoll auf das neue Jahr 2025. Es liegen viele Stunden der Mitarbeit hinter dir.



Vielfältig, bunt und lebendig wird das Pfarrleben durch die vielen Ehrenamtlichen.

Du hast Verantwortung übernommen und getan, was dir möglich war.

Danke, dass du 2024 mitgearbeitet hast und danke, dass du auch in Zukunft deine Begabung, deine Zeit und deine Begeisterung für ein aktives Pfarrleben in unserem Ort zur Verfügung stellst.

Durch deinen Einsatz hat Gottes Liebe ein Gesicht bekommen. Wie wunderbar! Persönlichen Kontakt und wertschätzende Beziehungen brauchen wir, wie das tägliche Brot.

Aber wir dürfen nicht stehen bleiben! Menschen für die ehrenamtliche Aufgabe zu begeistern, ist unser Ziel. Es ist uns sehr wichtig, dass wir gemeinsam unser Pfarrleben in Fraxern aktiv gestalten und so viele wie möglich einen Beitrag leisten. Darum laden wir herzlich zur Mitarbeit ein. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich,

sondern die Freude gemeinsam zu gestalten, steht im Vordergrund.

Sei mutig und sei dabei! Gib, was du kannst und so viel du möchtest! Feiern wir gemeinsam den Glauben und das Leben. Wir freuen uns über jeden guten Gedanken, jede Vision und jede helfende Hand.

Für die kommende Zeit wünschen wir dir Gottes Segen. Freude am Tun und hin und wieder mal eine Pause zum Durchatmen und Besinnen. Bleib behütet und gesund – und mit ganzem Herzen und begeistert dabei!

Im Namen von Pfarrer Pio und im Namen vom Pfarrteam grüße ich euch alle sehr herzlich.

Reinhold Nachbaur



Fraxner Porträt

Eine Ruheständlerin mit Engagement

Von einer Allrounderin, die noch im Rentenalter alles andere als ruhig ist, handelt dieses FIRSTBLICK-Porträt – Erika Nägele, Jahrgang 1946, wegen ihrer Gartenleidenschaft landauf, landab als „Blumen-Erika“ bekannt.



Erika Nägele, eine Frau mit Herz und Humor, bereichert seit über einem Jahrzehnt das Leben der Bewohner im Vorderlandhus. Jeden Montagmorgen bereitet sie ehrenamtlich das Frühstück für die Bewohner vor und unterstützt sie auch beim Essen. „Ich freue mich schon am Sonntag auf den Montag. Für mich ist es das Highlight der Woche“, erzählt Erika mit einem strahlenden Lächeln. „Ich nehme mir die Zeit für meine Schätze.“

Erika empfiehlt jedem, der in Rente ist und etwas Langeweile hat, sich ehrenamtlich zu engagieren: „Das gibt einem unglaublich viel zurück. So etwas wie hier bekommt man sonst nirgends. Wenn dich ein Bewohner anlacht und dir dankbar ist, dann ist das unbezahlbar.“ Solange sie gesund ist und Autofahren kann, will sie ihr Ehrenamt im

Vorderlandhus fortsetzen. „Es ist eine Bereicherung für mein eigenes Leben. Ich verstehe nicht, warum das nicht mehr Menschen machen.“ Inspiriert wurde Erika durch ihre Mutter, die sie 14 Jahre lang gemeinsam mit ihren

„Wenn dich ein Bewohner anlacht und dir dankbar ist, dann ist das unbezahlbar.“

Geschwistern betreut hat. Erika kümmerte sich um Einkäufe und Haushalt. Als die Krankheit zu fortgeschritten war, bekam ihre Mutter einen Platz im Vorderlandhus, wo sie regelrecht aufblühte. Fast täglich besuchte Erika sie dort und kam dabei mit den anderen Bewohnern in Kontakt. Der damalige Leiter erkannte ihre Hingabe und so begann ihr Weg als ehrenamtliche Helferin.

Mit ihrem Mann Siegfried hat sich Erika ein glückliches Leben aufgebaut. Gemeinsam kauften sie als junges Paar ein Grundstück, bauten ein Haus und zogen zwei Kinder groß, die ihnen mittlerweile vier Enkelkinder geschenkt haben. „Ich bin sehr stolz auf unsere Kinder und Enkel. Sie sind tüchtig und studieren.“ Humor spielt eine große Rolle in ihrer Ehe. Bereits beim Frühstück wird herzlich gelacht und das FIRSTBLICK-Gespräch mit Erika war ein wahres Kabarett. Sie und Siegfried machen alles gemeinsam. Der Gedanke, einander zu verlieren, macht Erika jetzt schon zu schaffen.

Für die Zukunft hat die rüstige Rentnerin klare Ziele: körperlich und geistig fit bleiben. Jeden Tag löst sie ein Sudoku und jast. Beim Mühlespielen



steckt sie so manchen in den Sack. Sie ist aktiv bei den Turnerfrauen in Fraxern. Line Dance und Kreistänze halten sie ebenfalls auf Trab. „Es ist mir nicht wohl, wenn ich nicht jeden Tag eine Stunde gelaufen bin. Wind und Wetter ist mir dabei egal.“

Ihre lebensbejahende Einstellung hat ihr schon durch schwierige Zeiten geholfen. Mit 26 Jahren erlitt Erika einen Bandscheibenvorfall und stand kurz vor einer Operation. Ein engagierter Arzt riet ihr, sich einem Verein anzuschließen und Bewegung in ihren Alltag zu integrieren. Mit Turnen, Tanzen und Spaziergängen bekam sie ihre Gesundheit wieder in den Griff.

Wer so vielen verschiedenen Aktivitäten nachgeht, braucht einen

geordneten Tagesablauf. Bei Erika heißt das: Früh aufstehen, früh ins Bett. Seit mehr als 40 Jahren verbringt sie jedes Jahr ihren Gesundheitsurlaub in Bad Reuthe. Beruflich war sie über 30 Jahre bei der Brauunion tätig. Bis zum Alter von 75 Jahren traf man sie im Auftrag der Firma Lindt auf internen Spar-Messen an. Als Jurymitglied beim Landesblumenschmuckbewerb war sie 29 Jahre aktiv und gestaltete 28 Jahre lang die Beete am Kirchenplatz.

Ihr Mann beschreibt Erika als Allrounderin, die jeder Aufgabe gewachsen ist. Er hat ein riesiges Glück, dass er sie hat. Gartenarbeit ist ihr gemeinsames Hobby, und von Ostern bis Herbst sind sie Selbstversorger. Erika ist bekannt dafür, bei jedem Event präsent zu sein.

Sonntags sieht man sie – gemeinsam mit Siegfried – regelmäßig beim Essen in der „Waldrast“ oder unter der Woche beim Einkaufen und Plaudern im Lädlele, denn Regionalität und Geselligkeit sind ihr sehr wichtig.

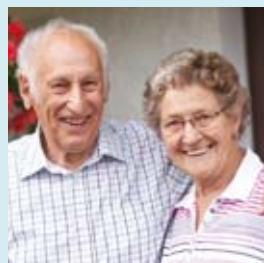
Nach dem Schlüssel zu ihrer Lebensfreude gefragt, antwortet Erika: „Positives Denken, fröhlich sein, Zeit für sich selbst und Zufriedenheit.“ Ihre innere Zufriedenheit und Dankbarkeit spiegeln sich in ihrem täglichen Gebet wider, in das sie ihre Lieben miteinschließt.

Erika Nägele zeigt uns, dass Engagement und Lebensfreude Hand in Hand gehen. Ihre Energie und ihr positiver Geist sind ansteckend – ein echtes Vorbild für uns alle.

Wir gratulieren

„Die Jugend wäre eine noch schönere Zeit, wenn sie erst später im Leben käme.“

Charlie Chaplin



Elmar und Herma Hartmann

feierten am 10. und 13. April im Kreis der Familie ihre 85. Geburtstage. Obwohl sie die Zweisamkeit genießen, freut sich Elmar immer auf die wöchentlichen

Jasstage mit seinen Brüdern und langjährigen Jasserkollegen. Herma erfreut sich im Sommer an ihrem Garten. Der fast tägliche Kirchenbesuch darf auch nicht fehlen. Und natürlich freuen sich die beiden, wenn ihre Familie auf Besuch kommt. Zu den Highlights gehören außerdem die Seniorennachmittage, die so schön musikalisch gestaltet werden.



Florian Summer

feierte am 8. November seinen 90. Geburtstag im Kreise der Familie, Freunden und Bekannten im Gasthaus Rössle in Röthis. Der feierliche Anlass wurde musikalisch von Reinhold Nach-

baur umrahmt. In seiner Freizeit ist der aktive Rentner gerne beim Laufen in der Natur unterwegs. Florian bringt viel Zeit mit seiner liebevollen Familie, die ihm stets zur Seite steht und mit der er viele schöne Erinnerungen teilt. Die Abende lassen er und seine Gattin Renate gerne bei gemeinsamen SkipBo-Runden ausklingen.

Äpler-Familie Fetz und der Nachwuchs lieben die Zeit auf Maiensäß

„Unser Sommer auf der Alpe“

Was wäre Vorarlbergs gepflegtes Landschaftsbild ohne seine lebendige Alpwirtschaft, ohne die rund 1000 Äplerinnen und Äpler, die oft noch unter einfachen Bedingungen und ganz traditionsgemäß die mehr als 500 Alpen überall im Land bewirtschaften. Zu ihnen gehört die vierköpfige Familie Fetz, die seit langer Zeit Fraxern die Treue hält. Was ihren Alltag auf den Alpen der Berggemeinde ausmacht und wie sie ihren Beruf leben, berichten sie selbst.



„Wir sind Verena, Christof, Emil und Lenia Fetz. 2025 verbringen wir zum zehnten Mal den Sommer auf der Alpe Maiensäß/Staffel.“

Wir Eltern sind beide in der Landwirtschaft groß geworden, und so ist der Alpsommer für uns der perfekte Ausgleich zu den anderen neun Monaten im Jahr und dem stressigen Alltag im Tal. Christof kümmert sich um die Kühe. Kühe holen, melken, misten, füttern, zäunen gehören zu seinen täglichen Aufgaben. Auch die Schweine werden von Christof gefüttert und von Emil und Lenia jeden Tag ins Freie gebracht.

Ich, Verena, bin für alles zuständig, was sich im Haus abspielt: Kochen, backen und bedienen der Gäste, mit

tatkräftiger Unterstützung von Onkel Alex und den Kindern. Außerdem kümmere ich mich um die Hühner und gehe gerne am Abend die Kühe holen.

Ohne unsere vielen Helfer, vor allem bei der Alpmesse, aber auch unter der Alpzeit, wäre vieles nicht möglich. Unser jährliches Highlight ist dann der Alpatrieb. Wir freuen uns jedes Jahr wieder, den Sommer auf der Alpe Maiensäß/Staffel zu verbringen.“

Junghirtin Kathrin Schneider stellt sich ebenfalls vor: „Ich bin Kathrin, 14 Jahre alt und komme aus Mellau. Ich helfe im Stall und bei jeglicher Arbeit, die ansteht, mit. Mir gefällt die Arbeit mit den Tieren und das Miteinander. Jeder einzelne Tag hat etwas Spannendes und Lustiges. Das Leben auf der Alpe ist schön und abwechslungsreich.“

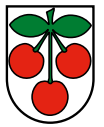
Der 12-jährige Lukas Hopfner aus Alberschwende war bereits den zweiten Alpsommer in Folge auf der Alpe Maiensäß tätig. Dass sein Arbeitstag als Pfister – so nennt man die Jungäpler – länger als 12 Stunden dauert, ist für den Buben dabei nichts Neues. Um

5:00 Uhr ist Tagewache und bereits vor dem Frühstück treibt Lukas die 83 Milchkühe von der Weide in den Stall, um sie zu melken. Zu seinen Aufgaben gehört neben dem Melken auch das Füttern, Treiben der Kühe sowie die Feldpflege. Gefragt, was ihm an der Arbeit besonders gut gefällt, nennt er den Umgang mit den Kühen sowie den engen Kontakt zur Natur.

„Wir freuen uns jedes Jahr wieder, den Sommer auf der Alpe zu verbringen.“

Der Alpatrieb ist für ihn immer ein Höhepunkt und auch im nächsten Sommer wird Lukas wieder Pfister auf





Maiensäß sein und die Zeit inmitten der Kühe genießen.

Auch die 11-jährige Sofia Nachbaur aus Fraxern hat bereits zwei Sommer auf der heimischen Alpe verbracht und kann es kaum erwarten, im Sommer 2025 erneut dorthin zurückzukehren. Mit viel Engagement und Herzblut widmet sie sich der traditionellen Arbeit auf der Alpe – eine Erfahrung, die sie geprägt und ihr eine besondere Verbindung zur Natur und den Tieren geschenkt hat.

Während ihres Aufenthalts auf der Alpe ist Sofia in die verschiedensten

Tätigkeiten eingebunden. Ob das Melken der Kühe, das Eintreiben des Viehs oder das Wirten in der Hütte – Sofia meistert jede Aufgabe mit Begeisterung. Besonders gern widmet sie sich dem Wirten und Melken. „Es macht mir einfach Spaß, mich um die Tiere zu kümmern und dabei so nah an der Natur zu sein“, erzählt sie.

Neben der Arbeit schätzt Sofia, die auch zuhause im Stall tüchtig mitarbeitet, die Zeit mit den anderen Pfistern. Der Zusammenhalt und die gemeinsamen Erlebnisse machen die Sommer auf der Alpe für sie unvergesslich. Ein besonderes Highlight

ist für sie ebenfalls jedes Jahr die Alpbefahrt. Schon als kleines Kind war sie fasziniert von den geschmückten Kühen und der festlichen Stimmung. Heute ist sie ein aktiver Teil dieses traditionellen Ereignisses, was sie besonders stolz macht: „Die Alpbefahrt ist für mich der schönste Moment des Sommers“.

Die Begeisterung von Kathrin, Sofia und Lukas zeigt, wie wertvoll solche Erlebnisse für junge Menschen sind, um Verantwortung zu übernehmen, die Natur zu schätzen und Traditionen zu bewahren.



*Freude auf der Alpe haben v. l.:
Lukas, Kathrin und Sofia*

Stationen eines besonderen Priesterlebens

AMADEUS, AMADEUS...

An einen Tag im Sommer 1937 erinnerte sich Dr. P. Hubert Schattinger noch gut, als er 1966 in der Zeitschrift „Mehrerauer Grüße“ schrieb: „Da fährt eine ganz schwere Maschine in den Kollegiumshof herein. Sie hält in meiner Nähe. Als sich der Fahrer aus seiner perfekten Motorradvermummung gepellt hatte, steht ein nicht mehr ganz junger, aber sehr jugendlich und gestrafft wirkender Mann vor mir. Sein scharf geschnittenes Gesicht war leicht gebräunt, wie man es bei gesunden Menschen aus den Bergen immer wieder sehen kann. Der tadellos sitzende schwarze Anzug war makellos und in vollendeter Höflichkeit stellte er sich mir vor: ‘Martin Summer, Pfarrer von Buchboden’.“⁽¹⁾

Seelsorger in Buchboden

Pfarrer Martin Summer stammte aus Fraxern. Seine Eltern, Johann Gebhard Summer („Schwarzas“) und Maria Barbara geb. Kathan („Ferdis“) hatten fünf Kinder, vier Töchter (Maria Susanna, Agnes, Karolina, Johanna) und Sohn Johann Martin (geboren am 10.7.1890). Mutter Barbara verstarb gut zwei Wochen nach Martins Geburt, am 26.7.1890. Vater Gebhard verstarb am 18.12.1925. Mit zwölf Jahren kam Martin Summer in das Knabenseminar „Vizentinum“ nach Brixen, um das Gymnasium zu absolvieren. Nachdem er 1910 die Matura abgelegt hatte, studierte er bis 1914 am Priesterseminar in Brixen Theologie. Die Priesterweihe erhielt er am 19.6.1914, und am 6.7.1914 feierte er in seiner Heimatgemeinde Fraxern Primiz.⁽²⁾

Quelle: BK



Drei Wochen später begann der Erste Weltkrieg. Kurze Zeit war Martin Summer nach dem Krieg Kaplan und Pfarrhelfer in Hohenems, anschließend Frühmesser in Bartholomäberg. Ab 1924 wirkte er als Pfarrprovisor bzw. Pfarrer in Buchboden.

Verfasser des „Graduale Pauperum“

Im Selbstverlag gab Martin Summer im Jahre 1934 ein aufwendig gestaltetes, bedeutsames kirchenmusikalisches Werk heraus, welches er mit „Graduale Pauperum“ überschrieb. Es enthält die wechselnden Messgesänge aller Sonn- und Feiertage in einfacher psalmodischer Rezitation. Prof. Dr. Pius Parsch, einer der Pioniere der Liturgischen Bewegung, schätzte als Fachmann das Ergebnis dieser Arbeit: „Dieses kleine, billige Büchlein ist für die einfachen ländlichen Kirchenchöre Goldes wert.... Wir empfehlen dieses Büchlein sehr.“⁽³⁾



Quelle: AS

Was im neuen Gotteslob erst im Jahr 2013 realisiert wurde, nahm Pfarrer Martin Summer bereits im Jahr 1934 vorweg: Er unterlegte sämtliche lateinischen Gesangstexte mit deutschen Untertiteln! Die Gesänge wurden damals zwar auf Latein vorgetragen, die Sänger:innen wussten nun aber immer, wovon sie sangen. Pfarrer Summer brachte seine Begeisterung für diese Sache mit folgenden Worten auf den Punkt:⁽⁴⁾

„Das war mein Traum,
daß alle Jugend sich um mich stellte,
daß in ihren Augen ein Leuchten sei
wie vom ewigen Lichte.“



Couragierter Geistlicher

Über Martin Summer, der auch während des Zweiten Weltkrieges als Pfarrer in Sonntag-Buchboden⁽⁵⁾ wirkte, schrieb der damalige Pfarrer von St. Gerold im Großen Walsertal:

Pfarrer Summer war eine kämpferische Natur. Er kannte keine Furcht und Unsicherheit. Er setzte sich bedenkenlos Gefahren aus, wo er es seiner Aufgabe für schuldig erachtete. So las er die berühmte(n) Galen-Predigten⁽⁶⁾, auf deren bloßen Besitz und Verbreitung die damaligen Machthaber Konzentrationslager und sogar die Todesstrafe ausgesetzt hatten, seelenruhig in seinem öffentlichen Gottesdienst vor. {...} Er kannte seine Gemeinde, sie hielt zu ihm durch dick und dünn.⁽⁷⁾

Pfarrer Summer war sich auch nicht zu schade, während des Zweiten Weltkrieges den Frauen der zur Wehrmacht einberufenen Bauern gleichsam als Knecht zu helfen und ihnen die schweren Heuburden in die Scheunen zu tragen.⁽⁸⁾

In seinem Arbeitszimmer im kleinen Pfarrhäuschen in Buchboden hingen ein Kletterseil und ein Eispickel. Er unternahm nämlich gerne auch extreme Bergtouren. „Er erzählte gern von seinen Touren und zeigte mir mit Stolz einen Bergzacken über dem Tale, den wir dann Summernadel nannten, weil er ihn zuerst erklettert hatte“⁽⁹⁾, schrieb Schattinger in seinen Erinnerungen.

Quelle: AA



Als unerschrocken mutig und mitmenschlich handelnd erwies sich Pfarrer Martin Summer, als er den an einer Lungenentzündung erkrankten Deserteur Leonhard Burtscher im Pfarrhaus in Buchboden aufnahm, um ihn dort zu pflegen.⁽¹⁰⁾

Novize mit 56 Jahren

Nach dem Krieg verließ Pfarrer Martin Summer sein

Arbeitsfeld als Dorfpfarrer in Buchboden und trat in den Orden der Zisterzienser im Kloster Mehrerau in Bregenz ein. Ihm wurde die Seelsorge im Sanatorium Mehrerau übertragen, auch wirkte er viele Jahre als Studentenbeichtvater. Anschließend wurde er zum Spiritual im Zisterzienserkloster Frauenthal im Kanton Zug in der Schweiz bestellt.⁽¹¹⁾



Quelle: BK

Wallfahrtsseelsorger in der Basilika Birnau

„P. Amadeus Summer wird Wallfahrtspriester in Birnau“⁽¹²⁾, stand in den „Mehrerauer Grüßen“ im Februar 1963 zu lesen. Pater Amadeus verstarb in Birnau am 22.12.1965. „Im Kloster war er ein sehr bescheidener, abgeklärter, über das Leben lächelnder, aber noch sehr organisiert an sich und seinen Aufgaben arbeitender Mann“⁽¹³⁾, schrieb P. Hubert Schattinger in seinen persönlichen Erinnerungen.

⁽¹⁾ Schattinger, P. Hubert (1966): *Persönliche Erinnerungen an P. Amadeus Summer*, in: *Mehrerauer Grüße, Neue Folge* 24: 24

⁽²⁾ Vgl. Neuhauser, Herbert (2023): *Sippenbuch Fraxern 1640 – 1923*: 236

⁽³⁾ Summer, Martin (1934): *Graduale Pauperum*, Buchboden: Selbstverlag:153

⁽⁴⁾ Ebd.: 10

⁽⁵⁾ Sonntag war aus NS-Aufbaugemeinde wie Fraxern.

⁽⁶⁾ Der Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, protestierte 1941 in Predigten gegen die Ermordung von Behinderten und Kranken durch das NS-Regime. In Sonntag gab es keine Opfer der NS-„Euthanasie“.

⁽⁷⁾ Zit. nach: Pirker, Peter (2023): *Flucht vor dem Krieg. Deserteure der Wehrmacht in der Grenzregion Vorarlberg*, in: Peter Pirker / Ingrid Böhler (Hrsg.): *Flucht vor dem Krieg. Deserteure der Wehrmacht in Vorarlberg*, Tübingen: UVK Verlag: 87 f.

⁽⁸⁾ Vgl. Schattinger 1966: 26

⁽⁹⁾ Ebd.: 25 f.

⁽¹⁰⁾ Pirker 2023: 91

⁽¹¹⁾ Vgl. Schattinger 1966: 24

⁽¹²⁾ *Mehrerauer Grüße, Neue Folge / Heft 18, Februar 1963*: 31

⁽¹³⁾ Schattinger 1966: 24

Sie sollen nicht vergessen werden

Auch im Kriegsjahr 1943 wurde Weihnachten gefeiert. Allerdings war beim Singen des Liedes „Stille Nacht“ in der Fraxner Kirche ein ständiges Weinen und Schluchzen zu vernehmen, und manche Kirchenbesucher konnten gar nicht mehr singen. So berichteten Zeitzeug:innen vor acht Jahren im Rahmen eines videogestützten Zeitzeugenprojekts, wie das Weihnachtsfest in Fraxern mitten im Zweiten Weltkrieg gefeiert wurde.

Gerade im Jahr 1943 erreichten wiederholt Meldungen das Dorf, dass junge Männer aus Fraxern, Tausende Kilometer

von der Heimat entfernt, vom menschenverachtenden NS-Regime in ein sinnloses Morden gehetzt worden waren und auf den Schlachtfeldern zu Tode gekommen waren.

Die Gefallenen und Vermissten aus Fraxern haben durch das Kriegerdenkmal, das von Bildhauer Jakob Summer so eindrücklich gestaltet wurde, ein würdiges Andenken erhalten. In diesem FIRSTBLICK soll all jener besonders gedacht werden, die im Jahr 1943 gefallen waren oder seither vermisst wurden.



Alfons Nachbaur „Egglers“

- Feldwebel in einem Gebirgsjäger-Regiment
- Geboren 10. Oktober 1908
- Gefallen 17. September 1943 in Florina, Griechenland



Arthur Summer

- Jäger in einem Gebirgsjäger-Regiment
- Geboren 5. November 1924 in Fraxern
- Gestorben 9. Dezember 1943 im Lazarett in Warschau



Leopold Nachbaur „Jokaspeter“

- Geboren 30. Mai 1906
- Gefallen 20. Dezember 1943 in der Ukraine



Anton Madlener

- Obergewreiter in einem Infanterie-Regiment
- Verwundet am 25. September, gestorben am 7. Dezember 1943 in Palawy, Polen, im Alter von 25 Jahren



Reinhold Nachbaur „Jokesjohannas“

- Geboren 7. Juli 1920 in Sulz (Fraxern)
- Gefallen 1943 in Russland



Benedikt Summer „Küfers“

- Geboren 1. März 1909 in Fraxern
- Vermisst 1943 und für tot erklärt



In stillem Gedenken

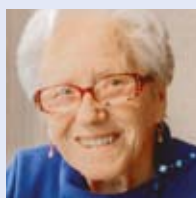
„Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume, ich leb' in euch und geh' durch eure Träume.“

(Michelangelo)

Folgende Todesfälle waren
2024 zu beklagen:



Am 5. März endete das irdische
Dasein von **Herrn Norbert Nicolussi**,
Riedackerweg 1. Er wurde 65 Jahre alt.



Kurz vor der Vollendung ihres
93. Lebensjahres verstarb **Frau Klaudia
Nachbaur**, geb. Summer, am 29. Dezem-
ber 2023. Sie war im Riedackerweg 11
daheim.



Herr Alois Nachbaur, wohnhaft im
Unterdorf 1, verstarb am 29. März im
Alter von 86 Jahren (→ *Nachruf auf Seite 8*).



Frau Theresia Nachbaur, geb. Porod,
verstarb am 1. April; sie wurde
90 Jahre alt. Zuletzt wohnte sie im
Kugelweg 3.



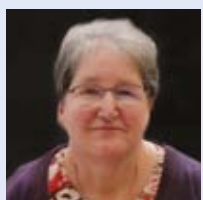
Am 23. April verstarb **Herr Gebhard
Peter** im Alter von 73 Jahren. Er hatte
seinen Wohnsitz in der Alten Dorfstraße 7.
Gebhard war von 1997 bis zu seiner Pen-
sion im Jahr 2008 als Gemeindearbeiter im
Bauhof tätig.



Frau Gebhardine Kathan, geb. Nägele,
verstarb am 2. September; sie wurde
91 Jahre alt. Zuletzt wohnte sie in der
Obere Schufli 2.



Völlig unerwartet verstarb **Frau Andrea
Ender**, geb. Giglmaier, am 14. Oktober
im Alter von 62 Jahren. Sie war in der
Dorfstraße 28 wohnhaft.



Am 25. Dezember verstarb **Frau Dietburga
Mittelberger**, Vorderlandhus Röthis, im
Alter von 66 Jahren. Vormalig lebte sie in
Fraxern in der Dorfstraße 38.



Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl!

Eine besondere „Orgel-Verbindung“ ins Kleinwalsertal In Fraxern alle Pfeifen gekauft...

Vor 30 Jahren tat sich in Fraxern Unerwartetes: Die Pfarrgemeinde entschloss sich für den Einbau einer neuen Orgel in das restaurierte, neugotische Orgelgehäuse der Fraxner Pfarrkirche St. Jakobus. Den Zuschlag für den Bau einer neuen Orgel hatte die deutsche Orgelbaufirma Karl Göckel erhalten. Die Disposition dieser Orgel mit 20 Registern (mit mechanischer Spieltraktur und mechanischer Registertraktur) ist romantisch orientiert.

Die alte Fraxner Orgel war im Jahr 1902 vom Schwarzacher Orgelbauer Anton Behmann geschaffen worden. Auch für die Kirche Zu Unserer Lieben Frau Maria Opferung in Riezlern im Kleinwalsertal hatte Anton Behmann bereits 1891 eine Orgel gebaut. Nach einem Umbau dieser Orgel, die auf Betreiben des damaligen Chorleiters Julius Berchtel in den 1960er-Jahren durch den Münchner Orgelbaumeister Guido Nenninger erfolgt war, reifte in den 1990er-Jahren in Riezlern

der Entschluss, die Behmann-Orgel wieder auf ihren Originalzustand zurückzuführen.

Tauschhandel bei Orgel-Basar

Auf Vorschlag des diözesanen Orgel-experten Prof. Helmut Binder wurde Orgelbaumeister Robert Maag aus Ratzenried/Wangen in dieses Orgelprojekt im Kleinwalsertal eingebunden.

Zwei Faktoren spielten dem versierten Orgelbauer in die Hände: Einerseits

entdeckte er die Einzelteile des alten Behman-Orgelgehäuses im Kirchturm der Pfarrkirche Riezlern, andererseits kam dem Riezler Orgelprojekt ein Glücksfall zugute: Als erfolgversprechende Finanzierungsmaßnahme wurde in Fraxern nämlich ein Orgelpfeifen-Basar durchgeführt, bei welchem die Pfeifen der alten Fraxner Behmann-Orgel aus dem Jahr 1902 öffentlich versteigert werden sollten.

In seinen Erinnerungen schrieb Maag: „Am Abend eines Dienstags erfahre ich durch den Orgelsachverständigen

Helmut Binder von der Existenz der Behmann-Pfeifen in Fraxern. Diese Pfeifen sollten am Wochenende versteigert werden. Zum Tausch musste ich ca. 600 Pfeifen organisieren. Sinnvoll war, die Nenninger-Pfeifen auszubauen...Pfarrer Natter...und als Zeuge der Mesner Poljak überließen mir in gutem Glauben die Nenninger-Pfeifen, die ich dann am Freitag gegen eine ganze 7t-LKW-Ladung Originalpfeifen tauschte.“ In einer Hauruckaktion

„Durch die Auflösung einer Behmann-Orgel in Fraxern konnte das originale Behmann-Pfeifenwerk gesichert werden.“

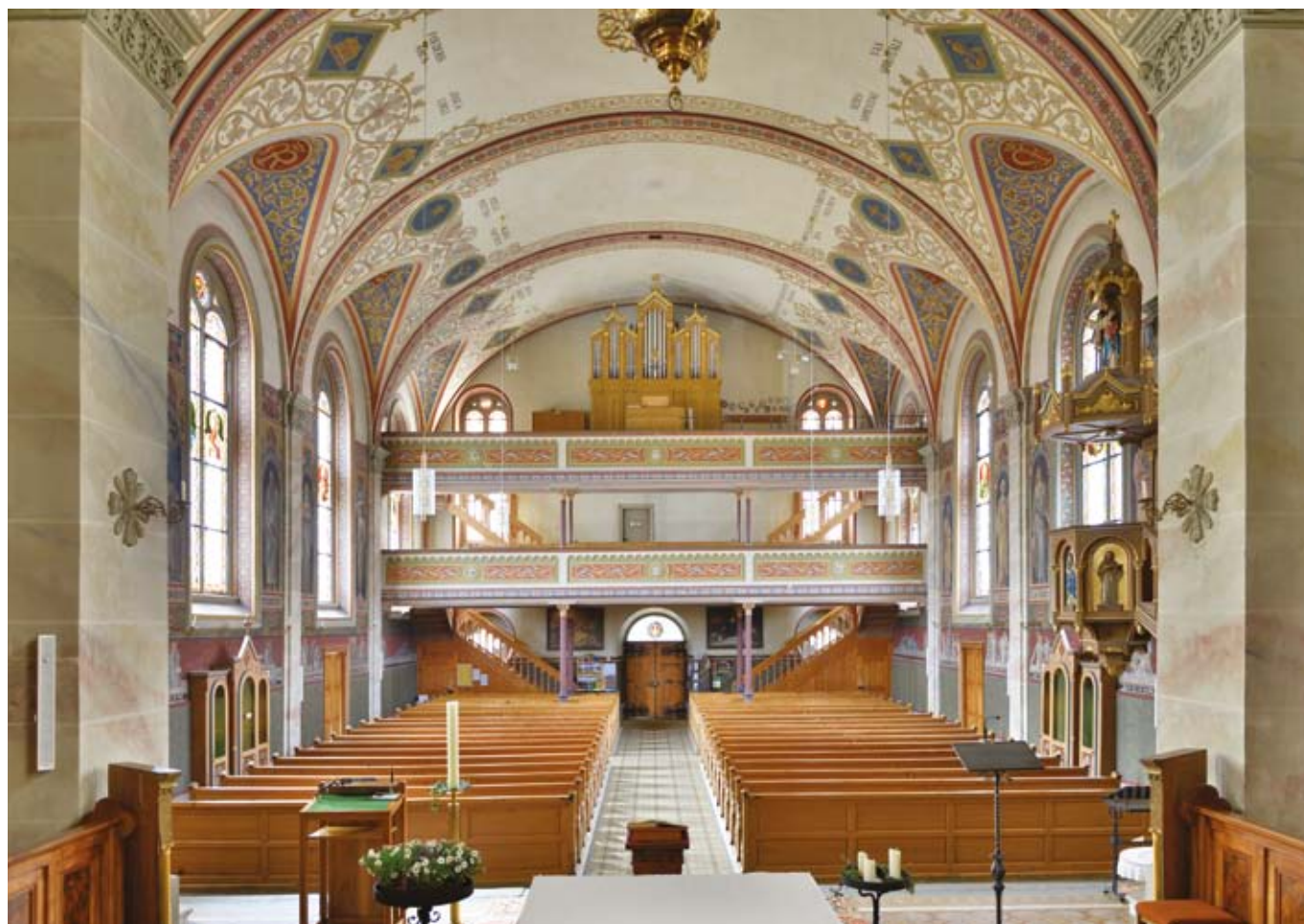
hatte Orgelbaumeister Maag eine Reihe von Orgelpfeifen aus der Berchtel-Nen-

ninger-Orgel der Pfarrkirche Riezlern ausgebaut und bot diese gemeinsam mit eigenen alten Pfeifen aus seiner Werkstatt in Fraxern zum Tausch an.

„Register von guter Qualität“

Chorleiter und Projektleiter der Restaurierung und Rekonstruktion der Riezler Orgel, Karl Keßler, der als treibende Kraft des Orgelprojektes tätig war, konnte am 1. Juni 1997 telefonische Vollzugsmeldung erstatten: „In Fraxern alle Pfeifen gekauft, öS





Fraxner Orgel fand hier ein neues Zuhause.

20.000 bezahlt!“ In einer schriftlichen Mitteilung an den Pfarrkirchenrat Riezlern fasste Orgelbauer Maag seine Bemühungen zusammen: „... Durch die Auflösung einer Behmann-Organ in Fraxern konnte das originale Behmann-Pfeifenwerk gesichert werden, das zum Beispiel bei den Holzpfeifen keinen Holzwurmbefall aufweist – wie in Riezlern! Die nun zur Verfügung stehenden Register sind von guter Qualität.“

Fraxner Orgelpfeifen erklingen in Riezlern nun in folgenden Registern im Manual I: Prinzipal 8', Flöte 8', Gamba 8', Mixtur 2 2/3' (Quinte 2 2/3', Oktav 2', Terz 13/5'), im Manual II: Salicional 8', Aeoline 8', Prinzipal 4', Traversflöte 4' und im Pedal:

Subbass 16', Violonbass 16', Oktavbass 8', Zartbass 8'. Außer bei Gottesdiensten erklingt die Orgel in der Pfarrkirche Riezlern etwa zehnmal im Jahr in Konzerten des Walser Kulturforums. Vielleicht wäre der Besuch eines dieser Konzerte gerade für Konzertbesucher:innen aus Fraxern einmal interessant!

Das Detailfoto wurde anlässlich der Orgelsegnung am 14.6.1998 von Karl Keßler persönlich gemacht. In einem Mail berichtete er Anfang dieses Jahres „Die Fraxner Orgelpfeifen fühlen sich in Riezlern sichtlich wohl!“



Foto © Karl Keßler

Quellen:

*Erinnerungen niedergeschrieben von
Orgelbaumeister Robert Maag
Berchtel, Rudolf und Oberhammer, Bruno
(2023): Orgellandschaft Bregenzerwald &
Kleinwalsertal, Egg: Heimatpflegeverein
Bregenzerwald: 76*

Mail von Karl Keßler vom 10.1.2025

2 Fotos: Wikipedia: rufre@lenz-nenning.at

80. Geburtstag von Sigrid Hein

Ein Leben für das Ehrenamt

Sigrid Hein hat sich neben Familie und Beruf ihr ganzes Leben ehrenamtlich engagiert und damit im Leben vieler Menschen Positives bewirkt. Bereits in Deutschland hat sie sich mit Herz und Seele der Hausaufgabenbetreuung für türkische Kinder gewidmet.

In Vorarlberg setzte die Jubilarin, die vor kurzem ihren 80. Geburtstag beging, ihr Engagement fort und arbeitete mehr als 20 Jahre als Hospizbegleiterin. Auch bei KIB Children Care ist sie als „Oma in Not“ eine große Hilfe. Sigrids Zeit und Zuwendung sind eine wichtige Stütze für erkrankte Kinder und deren Eltern beim Gesundwerden. Für sie ist es immer eine Freude, Zeit mit den Kindern zu verbringen.

Zusätzlich engagiert sich die junggebliebene Seniorin beim Zeitpolster Team Vorderland, das unter dem Motto „Heute unterstützen Sie andere Personen, später kümmern wir uns um Sie“ steht.

Während der großen Flüchtlingswelle 2015 kümmerten sich Sigrid und ihr Mann Peter intensiv um die Ankommenden. Sie boten Deutschunterricht an, halfen bei der Betreuung, übernahmen viele Fahrten. Sie waren da, mit offenen Armen und Herzen. Mitzuerleben, wie die Ankommenden Fuß fassten und sich in der Gemeinschaft integriert haben, erfüllt sie mit großer Freude und Stolz. Auch heute noch pflegen sie enge Kontakte zu vielen der Flüchtlinge, die sie in der damaligen Zeit unterstützt haben.

Ihr Haus war immer schon ein Ort der Offenheit: Im Höfle 3 wird Gastfreundschaft großgeschrieben und bei Familie Hein ist jeder herzlich willkommen, auch spontan. Ein Leben ohne tierische Weggefährten könnte sich Sigrid nicht vorstellen, und so wundert es nicht, dass die Hundebesitzerin viel Zeit und Liebe in ihre vierbeinigen Begleiter investiert.

„Für die Zukunft wünscht sie sich noch viel Zeit mit ihren Enkeln. Oma zu sein, ist für Sigrid das größte Geschenk.“

Außerdem liest sie gerne, eine Leidenschaft, die sie schon seit ihrer Kindheit pflegt. Schon damals hat sie wöchentlich Bücher verschlungen. Für die Zukunft wünscht sie sich noch viel Zeit mit ihren Enkeln. Oma zu sein, ist für Sigrid das größte Geschenk. Und so wundert es nicht, dass sie jede Minute mit ihnen genießt.

Aber auch die Zeit mit ihrem Mann Peter, den sie seit 60 Jahren kennt und mit dem sie seit 57 Jahren glücklich verheiratet ist, genießt die Jubilarin in vollen Zügen. Sigrid liebt das gemeinsame Reisen, freut sich jedoch immer wieder auf die Rückkehr ins wunderschöne Heim, liebt es, in Fraxern zu sein, und hofft, dass sie hier so lange wie möglich bleiben kann.

Das FIRSTBLICK-Team gratuliert der Jubilarin nachträglich herzlich zu ihrem Ehrentag und sagt Dank für das Engagement und die wertvollen Beiträge für die Gemeinschaft.



Gratulationsbesuch für die Jubilarin: Bürgermeister Steve Mayr und Angela Aliche (rechts) überbrachten Sigrid Hein die Glückwünsche der Gemeinde.



Marianne und Alfons Nachbaur

Eine Liebe für die Ewigkeit

Mit Freude und Stolz feierten Marianne und Alfons Nachbaur im zu Ende gegangenen Jahr ihre Goldene Hochzeit. Betritt man ihr Haus, spürt man die Liebe und Harmonie zwischen dem Paar sofort, ebenso wie ihre Bodenständigkeit und Herzlichkeit. Die Jubilare blicken auf viele schöne gemeinsame Jahre zurück und sind aktiv und vital wie eh und je. Wenn man die beiden miteinander erlebt, kann man sich kaum vorstellen, dass ihre Liebe zu Beginn unter keinem guten Stern stand ...

Marianne und Alfons lernten sich kennen, als sie 15 und er 18 Jahre alt war. Alfons war mit Mariannes Bruder Kurt befreundet und so war es nur eine Frage der Zeit, bis die beiden einander über den Weg laufen würden. Es war die Schikleidung von Alfons, die Marianne sofort beeindruckte.

Gegen alle Widerstände

Treffen konnte sich das Paar nur im Geheimen – sei es beim Milchholen, nach der Musikprobe oder beim Schifahren und Rodeln. Trotz der großen Zuneigung der beiden war Alfons' Familie nämlich gegen seine Beziehung zu Marianne. Aber für ihr gemeinsames Glück waren sie bereit zu kämpfen. Alfons zog, sobald er volljährig wurde, aus dem Elternhaus aus. Fortan war der Weg für das junge Paar sehr steinig. Doch je mehr Streit mit der Familie herrschte, desto mehr wurden Marianne und Alfons zusammengeschweißt.



Zwei Jubelpaare, die Spaß hatten: Viel zu erzählen, gab es, als sich Kurt und Bernarda Ender (von links) und Alfons und Marianne Nachbaur auf Einladung von Bürgermeister Steve Mayr zu einem gemütlichen Essen trafen. Anlass waren die Goldenen Hochzeiten beider Paare, denn Bernarda und Kurt konnten 2024 ebenfalls auf fünfzig Jahre Eheglück zurückblicken. Auch ihnen gelten die besten Wünsche des FIRSTBLICK-Teams für viele weitere Jahre in erfüllter Gemeinschaft.

Das Paar zog nach Hard in eine leistbare Wohnung und heiratete. Bei der Hochzeit war von Alfons Verwandtschaft niemand anwesend. Dank des Rückhalts von Mariannes Familie konnten sie 1978 mit dem Bau ihres Eigenheims in Fraxern beginnen.

Ein Leben im Gleichklang

Im Laufe der Jahre wuchsen Marianne und Alfons immer enger zusammen. Zwei Söhne, Philipp und Michael, machten das Familienglück perfekt. Inzwischen sind sie auch Oma und Opa dreier Enkelkinder – allesamt begeisterte Eishockeyspielerinnen, deren Spiele die stolzen Großeltern gerne

besuchen. Alfons ging drei Jahre vor Marianne in den Ruhestand und half beim Hausbau der beiden Söhne.

Auch sonst ist das Paar viel unterwegs. Ob zum Wandern oder um in andere Kulturen einzutauschen – ihre gemeinsame Leidenschaft für das Reisen hat sie unter anderem bereits nach Australien, Amerika und Sri Lanka geführt. Marianne ist in dieser Hinsicht die aktive, neugierige Hälfte des Paares. Sie organisiert und Alfons geht mit. Ihr Motto: „Geht nicht, gibt's nicht.“

Wünsche für die Zukunft

Marianne und Alfons blicken auf manchmal anstrengende, aber immer wunderschöne Jahre zurück, in denen sie hart gearbeitet und viel gespart haben. Ihr

Wunsch für die Zukunft ist einfach: Gesund bleiben und nach dem Gefühl leben. Die Krönung ihres Glücks war die Feier der Goldenen Hochzeit an ihrem Kraftplatz, der Simmel-Kapelle in Warth, gesegnet im Kreise der Familie.

Nach dem Geheimnis ihrer Ehe gefragt, meint Alfons: „Es braucht schon Pfeffer in einer Beziehung.“ Und diesen Pfeffer spürt man direkt, wenn man dem Paar gegenüber sitzt. Für beide war und ist es die große Liebe, die stets noch weitergewachsen ist.

Das FIRSTBLICK-Redaktionsteam wünscht dem Jubelpaar noch viele schöne gemeinsame Jahre in bester Gesundheit.

Neuigkeiten vom Klapperstorch!



Finja Nachbaur geboren am 30. Jänner 2024

Hallo, min Name isch Finja und i bin 's zweite Kind vo da Natali und am Emanuel Nachbaur. I bin mit 49 cm und 2750 g im LKH Feldkirch ufd Welt ko. Mit minam großa Bruada Henri saus i jetzt scho in unsram Dahoam in da Dorfstraße 13 ummanand.



Noah Kobald geboren am 28. Mai 2024

Hallo, ich bin Noah und ich habe im LKH Bregenz das Licht der Welt erblickt. Meine Eltern Klaudia Kobald und Franz Fritsch und meine beiden Brüder Elias und Valentin freuen sich sehr, dass es mich gibt. Wir sind in der Sala 11 zuhause.



Konrad Lins geboren am 13. Juni 2024

Ein herzliches Hallo! Mein Name ist Konrad Lins. Ich kam im KH Dornbirn mit 53 cm und 4260 g zur Welt. Ich wohne mit meinem stolzen großen Bruder Anton und meinen überglücklichen Eltern Sandra und Andreas im Kugelweg 20.



Julius Summer geboren am 11. September 2024

Hallo! Ich heiße Julius und habe in Feldkirch das Licht der Welt erblickt. Bei meiner Geburt wog ich 2990 g und war 50 cm lang. Gemeinsam mit meinem stolzen Bruder Vinzent und unseren Eltern Kathrin und Simon wohne ich im Kugelweg 8a. Ich freue mich schon auf viele Abenteuer mit meiner Familie.



Fritzi Fink geboren am 12. September 2024

Ich heiße Fritz Fink und bin im Sägeweg 3a als jüngstes Familienmitglied eingezogen. Mit unseren Eltern Silvana und Florian leben dort auch meine „großen“ Geschwister Elli und Casper.



Aron Münsch geboren am 20. November 2024

Mein Name ist Aron Münsch. Ich wurde am 20.11. um 10:19 Uhr in Feldkirch geboren. Dabei wog ich 3860 g und war 53 cm groß. Mit meinen Eltern Martina und Mathias und meinem Bruder Finn wohne ich in der Dorfstraße 25.



Aaron Mück geboren am 15. November 2024

Der kleine Aaron ist da und Mama Elisabeth, Papa Philipp mit Wanja und Hanna Luisa freuen sich von Herzen über das neue Familienmitglied und genießen jeden Moment mit ihm! Sie sind in der Unteren Morgengabe 1a zuhause.



Emma Zita Summer geboren am 25. Juli 2024

Ich bin da – Emma Zita Summer! Mit 4040 g und 54 cm legte ich meinen großen Auftritt hin. Meine stolzen Eltern, Julia und Philipp, sind überglücklich und meine drei wunderbaren Schwestern Lilli, Anna und Mara freuen sich riesig, mich jetzt in ihrer Mädels-Bande willkommen zu heißen. Wir wohnen in der Alten Dorfstraße 5a.



Albert Stanislaus Godula geboren am 21. November 2024

Hallo, mein Name ist Albert Stanislaus und meinen Geburtstag feiere ich am 21. November. Gemeinsam mit meinen Brüdern Leopold und Ferdinand und meinen Eltern Larissa und Fabian wohne ich im Riedackerweg.



Johann Arthur Nägele geboren am 7. Mai 2024

I bin 's erste gemeinsame Kind vom Florian Nägele und da Theresa Emilie Summer. Ufd Wealt ko bin i um 19:41 Uhr an nam reagnerischa Tag z'Breagaz. Zemm wohnen ma in da Alten Dorfstraße 14.

Jahresmotto „Der Natur auf der Spur“ Kindergärtler als Forscher und Entdecker



Pflanzen, Tiere, Wetter: Nachdem das vergangene Kindergartenjahr musikalisch beschwingt war, ist in den kommenden Monaten der Entdeckergeist der Kleinen gefragt, stehen die Wunder der Natur im Fokus. Hier der Bericht des Teams.

Vergangenes Jahr begleitete uns das Thema „Singend und tanzend durchs Kindergartenjahr“. Ein Höhepunkt war unser Abschlusskonzert im

Jakob-Summer-Saal. Die Kinder begeisterten mit ihren musikalischen Beiträgen das Publikum und hatten sehr große Freude dabei, ihr Erlerntes vor so vielen Zuhörern vorzutragen.

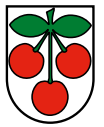
Im Herbst starteten wir in das neue Kindergartenjahr mit dem Thema „Der Natur auf der Spur“. Es besuchen momentan 31 Kinder unseren Kindergarten, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind – die Naturforscher und die Naturentdecker. Unser Ziel

ist es, den Kindern Möglichkeiten zu schaffen, ihre Umwelt auf vielfältige Weise zu erleben, wahrzunehmen und begreifen zu können.

Wir verbringen viel Zeit draußen, besuchen wöchentlich unseren Waldplatz, lernen jeden Monat ein Tier und dessen Lebensraum kennen, beschäftigen uns mit Pflanzen und dessen heilender Wirkung, geben den Kindern genügend Freiraum, um die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, führen Experimente durch



Lieblingsort in der Natur: der idyllische Waldplatz wird regelmäßig besucht.



und lernen, unseren Lebensraum zu schätzen und zu schützen.

„Manchmal müssen wir die Welt durch die Augen der Kinder betrachten, um zu sehen, dass sie voller aufregender Abenteuer und Wunder steckt.“
(Unbekannt)

In diesem Sinne freuen wir uns schon auf ein schönes, bewegtes und naturverbundenes Kindergartenjahr!



Neu im Team – Wir stellen vor

Florian Nägele arbeitet 30 Prozent und ist jeweils am Mittwochnachmittag und donnerstags bei uns im Kindergarten. Florian hat eine offene und unkomplizierte Art im Umgang mit seinen Mitmenschen und ist bei jedem Spaß mit dabei. Die Kinder freuen sich immer riesig auf ihn und wir sind sehr froh, ihn bei uns im Team zu haben.



Ein großes Publikum hatten die Kinder bei ihrem Abschlusskonzert.

Einblicke in das Schulleben

Es ist eine schöne Tradition des FIRSTBLICK, Einblicke in den Alltag der Volksschule zu vermitteln. Frei nach dem Motto „Kinder mund tut Wahrheit kund“ berichten die Schülerinnen und Schüler über die Highlights des vergangenen Jahres – ganz wie ihnen der Schnabel gewachsen ist...



Bauernhof-Besuch

An einem schönen sonnigen Tag waren die 2./3./4.-Klässler beim Bauernhof in Klaus. Zu Beginn sollten wir den Müll von dem Weg einsammeln. Wir fanden sehr viele Zigarettensammel, aber auch Dosen, Glasscherben und viel Plastikmüll. Auf dem Weg in den Stall durften wir in einem Traktor sitzen. Anschließend gingen wir in den Stall und spielten eine Runde „Blinde Kuh – errate den Gegenstand“ und „Memory“. Im Anschluss durften wir die Kühe füttern und danach hatten wir Pause.



Zuerst mussten wir aber unsere Butter selbst machen, das war richtig lustig. Einfach die Sahne lange schütteln und fertig war die Butter. Dann endlich war es so weit: Jausenzeit. Wir bekamen Butterbrote und Ländle-Milch-Produkte zum Kosten. Denn dieser Bauernhof hat eine Kooperation mit Ländle-Milch.

Bevor wir den Heimweg antraten, gingen wir zu den Melkmaschinen und anschließend zu Fuß nach Fraxern rauf. Puh, das war anstrengend!

Spaß im Schnee

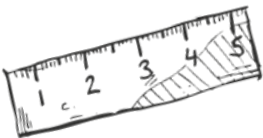
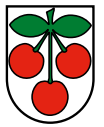
Am allerersten Schneetag nutzten alle Kinder die Chance und spielten draußen im Schnee. Die 1./2./3.-Klässler bauten und spielten auf dem Pausenhof, die 4. Klasse ging sogar bis zum Kapf.

Wir spielten, rutschten, versuchten, ein Iglu zu bauen, bauten eine Schneehöhle mit Verkauf, probierten eine Schneeballschlacht, die leider nicht funktionierte, und rannten den Hügel hinunter. Später sind auch die Kindergartenkinder gekommen.

MS-Schnuppertag

Zu Beginn des Tages fuhren wir 4.-Klässler mit dem Bus zur Mittelschule. Anschließend wurden wir in Gruppen eingeteilt. Wir machten Pfeifen, beobachteten ein Experiment, backten Brötchen, sahen zu, wie die Mittelschüler tanzten, lernten den 3D-Printer kennen, haben ein Spiel programmiert, machten eine Weihnachtskarte und durften im Turnsaal Sport machen.

Der Schnuppertag hat uns 4.-Klässlern sehr gut gefallen!



Kekse gebacken

Alle 4 Klassen machten in der Adventszeit Kekse. Die einen setzten in der Schule Lebkuchenhäuser zusammen, verzierten diese und formten Kugeln. Die anderen durften bei jemandem zu Hause Kekse ausstechen und backen und sie später in der Schule verzieren. An einem Tag konnten wir auch mit einem transportablen Backofen an der Schule Kekse backen.

Wassersicherheitscheck

Die 2./3./4. Klassen sind insgesamt dreimal in das Dornbirner Hallenbad schwimmen gegangen und haben den Wassersicherheitscheck gemacht. Dieser besteht aus drei Übungen, die man zusammenhängend machen muss: Eine Rolle ins Wasser machen, anschließend eine Minute schweben und zuletzt 50 Meter schwimmen, ohne sich festzuhalten, und am Ende aus dem Wasser raussteigen und das ohne Hilfe!

Sehen und gesehen werden

Ein Reisebus hat uns bei der Schule abgeholt und fuhr mit uns zu einer unbeleuchteten Straße. Das Ganze wurde uns von einem Polizisten erklärt, der natürlich auch eine reflektierende Polizeijacke anhatte.

Die Testpersonen haben uns gezeigt, wie Reflektoren funktionieren, und hatten teilweise Reflektoren an, andere nicht. Sie mussten immer wieder auf der Straße vor dem Bus hin- und hergehen. So konnten wir den Unterschied gut erkennen.

Reflektoren sind deshalb so wichtig, denn sie können unser Leben retten, indem sie uns in der Dunkelheit sichtbar machen.

Neu im Team der Volksschule



Isabell Blenke

„Wer bisch den du?“ Diesen Satz höre ich seit September immer wieder, wenn ich Donnerstagvormittag in Fraxern bin.

Gerne möchte ich mich nun auch bei euch vorstellen: Mein Name ist Isabell, ich bin 31 Jahre alt, habe drei kleine Kinder, wohne im schönen Laterns und bin die neue Schulsekretärin in der Volksschule.

Durch Zufall bin ich auf die Stelle aufmerksam geworden. Da ich schon immer gerne mit Kindern zusammenarbeiten wollte und davor bereits einige Jahre als Sekretärin gearbeitet habe, habe ich mich direkt auf diese Stelle beworben. Und es hat zu meiner großen Freude gleich geklappt. Ich bin gespannt auf die neuen und vielseitigen Herausforderungen und freue mich auf eine tolle und spannende Zeit hier in Fraxern.



Alisa Marte

Hallo zusammen, mein Name ist Alisa Marte, ich komme aus Dafins und bin Mama von zwei Kindern.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 bin ich hier in Fraxern, und es gefällt mir sehr, an der Volksschule zu unterrichten. Als typische Quereinsteigerin bringe ich einen etwas anderen Hintergrund mit: Denn ursprünglich habe ich als diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester gearbeitet. Ich freue mich jedoch sehr, dass ich die Möglichkeit erhalten habe, als Lehrerin an der Volksschule zu starten!

Ich unterrichte die Fächer Werken, Turnen, Bildnerische Erziehung, Sachunterricht und Deutsch als Zweitsprache (DAZ). Es macht mir viel Freude, mit den Kindern zu arbeiten und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

Ich freue mich auf die weitere gemeinsame Zeit und darauf, viele neue Erfahrungen zu sammeln!



Sabine Peter

Warum ich so gerne Lehrerin bin? Weil ich dabei großartige kleine Menschen beim Lernen und Wachsen begleiten darf, die mich täglich aufs Neue faszinieren, mich zum Staunen bringen und mir mit ihrer unbekümmerten Art immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Ich heiße Sabine Peter, wohne in Röthis und bin Mama von zwei Buben. Als ausgebildete Volksschullehrerin habe ich seit September die 2. Klasse der VS Fraxern übernommen.

Ich möchte Kindern Freude am Lernen vermitteln und ihnen zeigen, wie viel Spaß es machen kann, Neues zu entdecken.

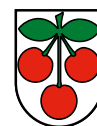


Jasmin Watzenegger

Hallo, mein Name ist Jasmin Watzenegger.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 arbeite ich als Schulische Assistenz an unserer Schule. Derzeit befinde ich mich in der Ausbildung im Hochschullehrgang für Schulische Assistenz. Zusätzlich unterstütze ich die Mittagsbetreuung und gestalte die Freizeit der Kinder.

Der Kurs, den ich besuche, ist unglaublich lehrreich und bereichert nicht nur mein berufliches, sondern auch mein persönliches Leben. Ich lerne viel und kann viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Es macht mir großen Spaß, die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen in verschiedenen Situationen zur Seite zu stehen. Meine Arbeit erfüllt mich und ich freue mich jeden Tag darauf, mit den Kindern zu arbeiten.



Frauennetzwerk mit bewegenden Aktivitäten Gegen Gewalt an Frauen

In einem persönlichen Resümee blickt Angela Aliche, Landessprecherin des Frauennetzwerks, auf die Aktivitäten der Plattform in den vergangenen zwölf Monaten zurück:

„2024 war ein bewegendes Jahr, gefüllt mit zahlreichen spannenden Vorträgen, Projekten und Webinaren zu den Themen Gesundheit, Persönlichkeitsbildung und Erwerbsleben. Mit der Gemeindewahlkampagne 2025 (#GW2025) wurde der nächste Schritt für interessierte Frauen gesetzt, aktiv in ihren Gemeindevertretungen mitzuwirken, indem sie gestalten, verändern und mitentscheiden.“

Der Herbst stand ganz im Zeichen von „Orange the World“, einer Kampagne zur Sensibilisierung gegen Gewalt an Frauen. Im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ luden zahlreiche Ausstellungen und Kampagnen verschiedener Frauenorganisationen zum Nachdenken und Handeln ein. Denn Gewalt an Frauen bleibt in unserer Gesellschaft ein tabuisiertes und drängendes Thema!

Ein Beitrag der Frauensprecherinnen aus Kennelbach wird mir noch lange in

Erinnerung bleiben. Anlässlich des Femizids in Kennelbach wollten sie sich mit diesem schwierigen Thema auseinandersetzen. Neben einer Mahnwache und einer Gedenkstätte für das Opfer war es ihnen wichtig, das Erlebte zu thematisieren und auch selbst zu verarbeiten.



Buchautorin Yvonne Widler las aus ihrem Werk „Heimat bist du toter Töchter: Warum Männer Frauen ermorden – und wir nicht mehr wegsehen dürfen“. Schon bei den ersten Worten stockte den Anwesenden der Atem. Die Journalistin berichtet seit vielen Jahren über Frauenmorde in der Alpenregion und sucht nach Antworten: Wer sind die Täter und was haben sie gemeinsam? Wie muss ein wirksamerer Gewaltschutz für Frauen in Beziehungen aussehen? Diese und weitere Fragen wurden nach der Lesung in einer offenen Runde diskutiert.

Femizid

Femizide sind ein ernstes und tragisches Problem in Österreich. Der Begriff „Femizid“ bezeichnet die vorsätzliche Tötung einer Frau durch einen Mann aufgrund ihres Geschlechts oder vermeintlicher „Verstöße“ gegen traditionelle soziale und patriarchale Rollenvorstellungen.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Femizide in Österreich alarmierend zugenommen. Im Jahr 2024 wurden laut Medienberichten 27 Femizide und 41 Mordversuche bzw. Fälle schwerer Gewalt an Frauen verzeichnet. Die meisten dieser Taten wurden von Partnern oder Ex-Partnern der Opfer begangen. Die Ursachen für diese Gewalt sind vielfältig und tief in gesellschaftlichen Strukturen und Normen verwurzelt. Oft sind es patriarchale Vorstellungen und Machtverhältnisse, die zu solchen Taten führen. Frauen, die sich von ihren Partnern trennen oder trennen wollen, sind besonders gefährdet.

Ein großer Dank gilt Ruth Madlener und Corina Nachbaur für ihren Mut, sich mit diesem herausfordernden Thema zu befassen.“

Es ist wichtig, dass das Thema Gewalt gegen Frauen nicht nur zu bestimmten Zeiten im Jahr thematisiert wird, sondern immer präsent bleibt. Sensibilisierung und Prävention sind entscheidend, um diese Gewalt zu bekämpfen und Frauen zu schützen.

Weitere Informationen und Unterstützung finden Betroffene und ihr Umfeld bei der österreichweiten Frauenhelpline gegen Gewalt unter der Nummer 0800 222555.



Jahresrückblick des Vereins 50plus Fraxern „Vom Leben begeistert“

Der Verein 50plus Fraxern blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das von Gemeinschaft, Freude und unvergesslichen Momenten geprägt war. Unter einem neuen Vorstand, der im Frühjahr 2024 übernahm, wurden Ideen eingebracht, um das Vereinsjahr wieder attraktiv zu gestalten.



Der Vorstand von 50plus Fraxern (v.l.): Agnes Mittelberger, Werner Kathan, Helga Matt, Anita Watzenegger, Obmann Ewald Nachbaur, Kornelia Hödl, Reinhold Nachbaur und Monika Marte.

Sehr eindrucksvoll war der Ausflug zum Aronia-Bauern in Bad Waldsee, wo die Teilnehmer bei einer unterhaltsamen Rundfahrt mit der Bäuerin viel Wissenswertes, garniert mit einer Prise Humor, erfuhren. Weitere Höhepunkte waren die Führung durch die Stadt Bludenz und der Besuch des Klosters Mehrerau, dessen historische Bibliothek bleibenden Eindruck hinterließ.

Die monatlichen Wanderungen mit unserer Wanderführerin Monika Marte rund um Fraxern bieten nicht nur Bewegung, sondern auch Gemeinschaft. Nach jeder Tour sitzt die Gruppe gemütlich zusammen, tauscht sich aus und genießt das Miteinander.



Die monatlichen Wanderungen verbinden Bewegung und Gemeinschaft.

Ebenfalls sehr beliebt sind die Stammtische im Kaffeele sowie das gemeinsame Singen in der Waldrast, das von Reinhold mit seiner Handorgel musikalisch begleitet wird. Traditionelle Fixpunkte des Vereinsprogramms sind zudem das Grillfest im August und der Besuch einer Buschenschank. Der Adventnachmittag im Gemeindesaal rundet das Jahr festlich ab.

Unter dem Motto „Junggeblieben, dynamisch und vom Leben begeistert“ lädt der Verein 50plus Fraxern alle Interessierten ein, Teil dieser lebendigen Gemeinschaft zu werden. Ein vielfältiges Jahresprogramm mit Ausflügen und Aktivitäten wartet bereits auf bestehende und neue Mitglieder, die Freude an Geselligkeit und abwechslungsreichen Erlebnissen haben.



Vom Kloster Mehrerau waren die Fraxner Senioren begeistert.



Aufregendes Vereinsjahr für *Fraktiv*

Feste, Veranstaltungen, Gewinne

Das Vereinsjahr 2024 war für *Fraktiv* ein voller Erfolg. Derzeit zählen rund 50 Mitglieder aus Fraxern und der Umgebung zum Verein. Hier ihr Jahresrückblick:

Im Februar haben wir einen Hütten-dienst auf der Alpe Maiensäß über-nommen. Mit einer Käsknöpflerpartie und lustigen Spielen verbrachten wir einen gelungenen Vereinsabend.

Albumpräsentation

Weiters haben wir im Februar die Organisation und Bewirtschaftung der Albumpräsentation der Fraxner Band „kurzfristig“ im Jakob-Summer-Saal übernommen. Wir haben uns sehr ge-freut, „kurzfristig“ bei ihrer Veranstal-tung und der Vorstellung ihres Albums „tschauzemm“ zu unterstützen.

Im Juli wanderten wir vollbepackt auf die Hohe Kugel, um dort zu zelten.



Oben angekommen, standen ein Lagerfeuer und gemeinsames Grillen auf dem Programm. Aber auch den Sonnenaufgang am nächsten Morgen ließ sich niemand entgehen.

Sommerfest

Das bewährte und beliebte Sommerfest fand auch dieses Jahr im August bei traumhaftem Wetter statt. „Wurlitzer West“ und die Fraxner Band „igspielt“ sorgten den ganzen Abend für gute Stimmung. Mit kühlen Getränken und leckerem Essen haben wir rund 300

Besucher:innen gepflegt. Wir freuen uns, bereits das Sommerfest 2025 ankündigen zu können, und hoffen wieder auf zahlreichen Besuch am 9. August.

Im vergangenen September hatten wir das Glück, bei „Scheine für Vereine“ gezogen zu werden: 41 Personen hat-ten für *Fraktiv* angerufen, und so durf-ten wir stolz 205 € entgegennehmen.

Es ist mittlerweile schon zur Tradition geworden, unsere Jahreshauptver-sammlung im Fraxner «Schnapsate-lier» abzuhalten.

Dieses Jahr wurde der Verein in junge Hände übergeben und der Vorstand größtenteils neu gewählt. DANKE an alle Vorstandsmitglieder, die in den letzten Jahren zahlreiche Veranstal-tungen auf die Beine gestellt haben und einen wertvollen Beitrag für unseren Verein geleistet haben.



Junger Verein „Metanand für Fraxern“ zieht Bilanz Ein Jahr voller Vielfalt

Lange war es geplant und nun konnten wir es erfolgreich umsetzen: Die Gründung des Vereins „Metanand für Fraxern“, der das Fraxner Kaffeele ins Leben gerufen hat und mit seinen Vereinsmitgliedern tatkräftig Daniela im Fraxner Lädlele unterstützt. Um die Gründung gebührend zu feiern und die Initiative bekannt zu machen, luden wir im Mai zum „Metanand fierä“ ein und konnten an einem Sonntag bei schönstem Sonnenschein unsere Gäste verwöhnen und musikalisch unterhalten.



Das Fraxner Lädlele

Seit über einem Jahr ist Daniela die gute Seele des Läddeles und kennt ihre Stammkunden alle beim Namen. Vorbestellungen nimmt sie gerne entgegen und leistet so manchen Service, den man in einem „normalen“ Supermarkt nicht bekommt: Sei es der Tipp, welche Gewürze zu einer Speise passen, oder ein nettes Gespräch an der Kassa.

Danke, Daniela, für deinen Einsatz und die gute Laune früh am Morgen! Was den Service betrifft, stehen ihr Sonja und Michael in nichts nach und vertreten sie, nicht nur in der Urlaubszeit, perfekt. Ohne ihre Initiative könnte das Fraxner Lädlele nicht in gewohnter Weise geöffnet sein.



Üsers Kaffeele – die Highlights

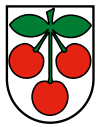
Der „Schmoltziga Donschtig“ ist mittlerweile schon zu einem etablierten Treff geworden und so begrüßten wir an jenem Nachmittag bis zum späten Abend zahlreiche Gäste in ausgelassener Atmosphäre. Es war uns eine Freude!

Auch kulturell konnten wir etwas bieten und luden zur Lesung mit Elmar Simma ein, der aus seinem Buch „Dem Leben vertrauen – Ein kleines ABC der Lebenskunst“ vorlas und sein Gedanken mit uns teilte. Das war ein ganz besonderer Abend für alle Teilnehmer:innen.

Erstmalig fand im November unser Tauschbasar statt. Denn alle von uns haben einiges im Abstellraum oder im Keller angesammelt, was nicht mehr genutzt wird und ein neues Zuhause finden kann. In diesem Sinne waren die Fraxner gefragt, maximal 15 Teile zum Donnerstags-Kaffeele mitzubringen, welche zum Tausch bereitgestellt werden sollten. Nicht-Getaushtes wurde einer karitativen Einrichtung gespendet.

Wie jedes Jahr erstrahlte auch diesen Advent wieder das Fenster zum Kaffeele im weihnachtlichen Glanze und lud zum Adventsfenster ein. Es war ein gemütlicher, verschneiter Winterabend mit wärmender Feuerschale.

Außerdem war es Zeit, uns ganz herzlich bei unseren Unterstützern zu bedanken. Darum haben wir alle Helfer, Backfeen und Neumitglieder eingeladen, zu einem geselligen Abend in der Waldrast bei gutem Essen und



in bester Stimmung zusammen zu kommen.

Schmerzlich zurückblickend, möchten wir uns auch bei Norbert Nicolussi bedanken, der in den vergangenen Jahren eine Hauptstütze des Vereins war und bis zuletzt das Team und das Dorfleben tatkräftig gefördert hat. Du fehlst, Nobert.

Auch 2024 sind die Einnahmen unserer Arbeit einem guten Zwecke zugeflossen. Dank eurer Unterstützung konnten wir wieder Fraxner Familien mit einer Weihnachtsgabe überraschen – unserem Leitgedanken folgend: „Metanand für Fraxern“.

Ausblick

Bis April ist das Kaffeele in Selbstbedienung an Donnerstagabenden von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet. Ab dem 3. April 2025 verwöhnen wir euch gerne wieder persönlich mit feinen



Köstlichkeiten. Fühlt euch herzlich eingeladen zu unserem Sonntagscafé, jeden 1. Sonntag im Monat. Alle Neuigkeiten rund um das Kaffeele und Lädelle findet ihr jetzt auch auf Cities.

„Kum is Lädelle und is Kaffeele“ –
wir freuen uns auf dich!
Das „Metanand für Fraxern“-Team

Rückblick des Kapellenverein Fraxern

Ein bewegtes Jahr

Mit wertvollen Erinnerungen schauen wir auf ein besonderes Vereinsjahr zurück. 18 Jahre nach unserer Vereinsgründung und dem Bau der Familienkapelle mussten wir Abschied nehmen von unserem Gründungs- und Ehrenmitglied Alois Nachbaur.

Die Nachricht von seinem Tod hat uns sehr betroffen gemacht und viele Erinnerungen kamen hoch – Erinnerungen an einen „Mann der Tat“. In großer Dankbarkeit schauten wir zurück auf die besonderen Jahre des Vereins von 2006 bis 2010 – die Vereinsgründung und Bauphase der Familienkapelle. Alois war Mitinitiator beim Bau der Familienkapelle und sein unbezahlbarer, großartiger und unermüdlicher Einsatz während der Bauphase und darüber hinaus hat uns immer mit großer Dankbarkeit und Freude erfüllt.

Unvergessen sind seine Sprüche: „Du muasch mi reacht verscho“ und „Du wet jo o amol an Ströffel höher uffu ko...“. Das mussten sich viele Sponsoren der Kapelle anhören und sie haben seine Worte ernst genommen und uns finanziell tatkräftig unterstützt. Alois Nachbaur wird in unserem Verein immer einen besonderen Platz einnehmen und Gott wird ihm im Himmel „zoberscht domm“ einen Ehrenplatz geben.



„Alois gab es nur einmal“ – unvergessen ist das Gründungs- und Ehrenmitglied unter anderem für sein leidenschaftliches Engagement in Wort und Tat für das „Kappele“ und dies nicht nur bei den Wegbegleitern.

Mit den „Dankesworten“ unseres Architekten Walter Klasz haben wir von Alois Abschied genommen:
*Es gibt viele Menschen,
 die reden viel und machen wenig.
 Es gibt Männer,
 die machen viel und reden wenig.
 Es gibt wenige Männer, die sagen das
 Wesentliche und machen das Wesentliche.
 Von diesen wenigen gibt es noch weniger,
 die dann auch noch gut im Team arbeiten
 können.
 Alois gab es nur einmal.
 DANKE für dein SEIN!*

Im Rahmen der Maiandacht luden wir zur Gedenk- und Dankfeier ein und

viele Besucher aus allen Himmelsrichtungen kamen zum Gebet für Alois. Als Zeichen der Wertschätzung wurde ein Rosenstrauch gepflanzt, der alles Aufblühende von Alois mit jeder Blüte widerspiegeln soll. Der Kirchenchor Fraxern gab der Veranstaltung einen besonderen und würdigen Rahmen und sorgte für berührende Momente.

Bei unseren traditionellen Veranstaltungen – dem Start in die Fastenzeit, der Maiandacht, dem Adventsingen – konnten wir immer wieder Besucher aus Nah und Fern begrüßen. Unser Leitsatz „Übers Kapelle soll Rastplatz werden für alle, die solche Oasen der Stille und Ruhe suchen“, gilt immer noch.

Und wie wir aus dem aufliegenden „Bitt- und Gebetsbuch“ entnehmen können, wird die Familienkapelle auch von Menschen besucht, die in Not sind und Kraft und Zuversicht für ihre Anliegen von diesem Kraftplatz mitnehmen. Ein beliebter Ort ist die Kapelle auch für Taufen und andere Segensfeiern.

Wir freuen uns wieder auf viele wertvolle Begegnungen an diesem Kraftplatz für Jung und Alt.

Allen Lesern wünschen wir eine gesegnete Zeit im neuen Jahr, im Vertrauen, dass einer mitgeht und der es gut mit uns meint!

Kirchenchor Fraxern blickt zurück

Ein Jahr voller Gesang und Gemeinschaft

Der Kirchenchor Fraxern ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten, sondern auch eine lebendige Gemeinschaft, die das Dorf- und Vereinsleben durch besondere Aktivitäten und Ereignisse prägt. Der Verein blickt auf einige Highlights des vergangenen Jahres zurück.



Frauenpower bei „Sister Act“: die Sängerinnen genossen die Musical-Aufführung im Festspielhaus.

Ein außergewöhnliches Ereignis im Chorjahr war der Vereinsausflug. Nach geselligen Stunden auf dem Weihnachtsmarkt in Lindau besuchten die Sängerinnen das mitreißende Musical „Sister Act“ im Festspielhaus Bregenz. Zum Jahresende umrahmte der Chor erneut gemeinsam mit Reinhold und der Bläsergruppe die Christmette mit festlicher Musik

Am Faschingsdienstag wurde statt des Frauenchors traditionell der Männerchor ins Leben gerufen. Das war eine heitere Abwechslung zum normalen Chorgeschehen und die einmaligen Kostüme, hinter denen sich die Sängerinnen nur schwer erkennen ließen, sorgten für viel gute Stimmung.

Ein weiteres Highlight war die Maiandacht in der Familienkapelle. Inmitten der Frühlingsblüte fand eine besinnliche Andacht statt, die von den zarten Klängen des Chors begleitet wurde. Zum ersten Mal gestaltete

der Kirchenchor außerdem den Wortgottesdienst an Christkönig, welcher in Zusammenarbeit mit Reinhold Nachbaur zu etwas ganz Besonderem wurde und zum Nachdenken anregte.

Der alljährliche Christbaummarkt war trotz der nassen Witterung ein voller Erfolg. Es war nicht nur für das leibliche Wohl der zahlreichen Besucher gesorgt, aus einer Vielzahl an selbstgemachten Produkten konnte auch noch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk ausgesucht werden.

und stimmungsvollem Gesang und verkündete so die frohe Botschaft von Jesu Geburt.

An dieser Stelle dürfen wir uns bei Jacqueline herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und die ausgezeichnete Chorleitung bedanken. Sie freut sich darauf, mit ihrer unverwechselbaren Stimme wieder den Sopran zu verstärken, und Marlene hat mit viel Schwung erneut die Leitung der Proben übernommen. Auch an sie ein großes Dankeschön für ihren Einsatz!

Ausblick auf ein Highlight

Einen ganz besonderen Termin wollen wir schon jetzt hervorheben – den **14. Juni 2025**.

In unserem Konzert (siehe Einladung) führen wir euch musikalisch durch unser wunderschönes Ländle.



Neu

Wir haben ein Ensemble gegründet, das für die musikalische Gestaltung verschiedener Anlässe wie Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen angefragt werden kann.

Bürgermusik Fraxern 1865 hält erfolgreich Rückschau In 2025 heißt es „Uf‘ dreia“

Die Bürgermusik Fraxern 1865 kann auf ein ereignisreiches und vielfältiges Jahr zurückblicken. Wir hatten die Freude, zahlreiche Veranstaltungen, Konzerte und Ausrückungen musikalisch zu gestalten.

Unser Vereinsjahr begann im Januar mit dem vereinsinternen Faschingskränzle. Passend zum Motto „Der Buchstabe F“ trafen

sich die Musikant:innen gemeinsam mit ihren Partner:innen im Jakob-Summer-Saal, um einen unterhaltsamen Abend voller humorvoller Programmpunkte, Musik und Tanz zu verbringen. Neben der Probenarbeit für das Frühjahrskonzert haben wir Anfang des Jahres das alljährliche Funkenabbrennen und den Faschingsumzug am Faschingsdienstag musikalisch begleitet.

Am 30. April durften wir zahlreiche Besucher:innen im Jakob-Summer-Saal willkommen heißen. Beim traditionellen Frühjahrskonzert hatten wir die besondere Freude, Arno Watzenegger für 25 Jahre Mitgliedschaft und Arnold Koch für beeindruckende 40 Jahre Mitgliedschaft zu ehren. Außerdem würdigten wir Wolfgang Jäger für 40 Jahre Engagement im Vorarlberger Blasmusikverband und 20 Jahre als Kapellmeister.

Ab Anfang Mai haben wir uns intensiv auf die Bezirkswertungsspiele 2024 „Musik in Bewegung“ in Doren



Starker Auftritt der BMF 1865 beim Landesmusikfest in Frastanz

vorbereitet, bei welchen wir in der Stufe C antraten und stolze 92,62 Punkte erzielten.

Für die Jungmusik ging es im Juni nach Götzis zum Jungmusiktreffen. Nach einem tollen Auftritt beim Umzug konnten die Jungmusikant:innen beim Spielenachmittag den sensationellen 3. Rang erreichen.

Ein weiterer Höhepunkt unseres Vereinsjahres war die Einladung zum Landesmusikfest in Frastanz im September, bei dem der Vorarlberger Blasmusikverband sein 100-jähriges



Ehrungen durch Obfrau Lucia Mündle (v.l.) für Arno Watzenegger und Arnold Koch sowie Kapellmeister Wolfgang Jäger

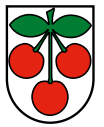
Bestehen feierte. Wir hatten die Gelegenheit, an einem beeindruckenden Festumzug teilzunehmen und gemeinsam mit etwa 3000 Musiker:innen aus dem ganzen Land im Gesamtchor zu musizieren.

In den letzten Monaten haben wir bereits mit den Vorbereitungen für unser Bezirksmusikfest 2025 begonnen. In verschie-

denen Teams arbeiten wir mit viel Begeisterung an den einzelnen Themenbereichen. Die Zusammenarbeit macht uns großen Spaß und wir freuen uns darauf, ein unvergessliches Fest für alle zu gestalten.

Den Abschluss des Vereinsjahres bildeten wie immer der Seelensonntag und die traditionelle Christbaumfeier am Stefanitag. Im vollen Jakob-Summer-Saal erlebten die Besucher:innen ein festliches Weihnachtskonzert, versuchten ihr Glück bei der Tombola und ließen den Abend nach der traditionellen Christbaumversteigerung in geselliger Runde ausklingen.

Die Musikant:innen der Bürgermusik Fraxern 1865 freuen sich auf die kommenden Konzerte und Auftritte, bei denen wir wieder die Gelegenheit haben werden, der Bevölkerung von Fraxern musikalische Freude zu bereiten – ganz speziell beim Bezirksmusikfest „Uf‘ dreia“ vom 23.-25. Mai 2025.



Theaterverein Fraxern zieht Resümee Super-Gau im TV – aber nicht auf der Bühne...



Großartiger Publikumserfolg: Mehr als 1000 Zuschauer sahen den „Super-Gau im TV“.

Als Obmann des Theatervereins Fraxern blicke ich mit Stolz auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Das vergangene Jahr war geprägt von intensiver Probenarbeit, großartigen Aufführungen und der erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Vereins.

Zu Beginn des Jahres haben wir mit den Proben unseres neuen Stückes von Winnie Abel „Super-Gau im TV“ begonnen. Das Stück wurde zu einem vollen Erfolg. Die Proben waren anstrengend, aber auch sehr lehrreich und haben die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern weiter gestärkt. Das Theaterstück fand bei den Zuschauern großen Anklang und wurde sowohl in unserer Gemeinde als auch darüber hinaus sehr geschätzt –

über 1000 verkaufte Tickets zeugen davon. Den Abschluss der Aufführungen feierten wir im Gasthaus Adler in St. Arbogast, wo wir einen großartigen und genussreichen Abend verbrachten.

Neben den Theateraufführungen sollte jedoch auch der soziale Aspekt unseres



*Nach der Arbeit das Vergnügen:
Mit einem leckeren Essen wurde der
Abschluss der Aufführungen begangen.*

Vereins nicht zu kurz kommen. So unterstützten wir dieses Jahr die „Diabetes Selbsthilfe Vorarlberg“ sowie zwei Familien in unserer Gemeinde finanziell.

Ein Highlight des Jahres war auch der Spiel- und Spaßabend auf der Alpe Maiensäß, an dem wir das vergangene Jahr schön ausklingen lassen konnten.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinem Vorstand, allen Mitgliedern, Helfern und Zuschauern für ihre Unterstützung bedanken. Ohne euch wäre der Erfolg unseres Vereins nicht möglich. Auf ein weiteres erfolgreiches Jahr!

*Euer Sandro,
Obmann des Theatervereins Fraxern*

„Der Dämon des Unsterblichen“ Die Geschichte eines literarischen Werks

Vor 80 Jahren schrieb Hans Eschelbach in Fraxern diesen zweibändigen Roman

Hans Eschelbach, der als ausgebombter Flüchtling im Frühjahr 1941 zusammen mit seiner Frau Tony auf Einladung des Fraxner Schulleiters Josef Bitsche in Fraxern ein neues Zuhause gefunden hatte, schrieb mitten im tobenden Zweiten Weltkrieg in Fraxern sein letztes großes Werk: einen zweibändigen Roman über den Maler und Bildhauer Michelangelo Buonarroti. Ein Jahr vor Kriegsende konnte Eschelbach seinem Freund an die Front eine Vollzugsmeldung erstatten, wie man dem folgenden Dokument entnehmen kann:



Brief des Dichters Hans Eschelbach an seinen treuen Freund Joseph Bitsche, Schulleiter in Fraxern, derzeit an der Front! –

...Mai 1944! – Vier Jahre und sieben Monate habe ich dem Michelangelo gewidmet. Nun, nach dreimaliger Überarbeitung und Feilung, darf er als druckfertig angesehen werden.

Ich atme auf, denn es war keine kleine Arbeit, die ich zu leisten hatte, und die mir selbst manchmal so wenig gelungen schien, daß ich mich zuletzt schämte, Proben daraus vorzulesen.

Eine fremde, vierhundert Jahre hinter uns liegende Kultur künstlerisch neu erstehen zu lassen, Bildhauerei und Malerei nicht nur im allgemeinen zu kennen, sondern auch ihre Technik Laien nahezu-bringen, die italienische Landschaft mit Ausnahmemenschen zu beleben und deren Geschicke dramatisch und doch historisch wahr zu gestalten: für mich, der wie Papst Julius II. von sich sagen muß „Ich bin doch kein Gelehrter!“, für mich wars wirklich ein gewagtes Unterfangen, an den Riesenstoff heranzugehen. Sie, lieber Freund, sahen mich ehrlich bemüht, das Lebensbild meines Helden nicht etwa

nach gegebenen Mustern abzuhäkeln, sondern dem Dämonischen in Schicksal, Kampf und Werk des „Unsterblichen“ nachzuspüren und das Rätselhafte seines Zwiespalts mit innerster Anteilnahme zu verstehen. Nicht etwa mit Mitteln, die mir nicht zustehen – wie es wissenschaftliche Erläuterungen wären – wollte ich kommen, sondern: Glück und Unglück dieses Genies mußte ich nach Ursache und Wirkung so lebendig werden lassen, als ich es vermochte.

Sie wurden auch Zeuge meiner Mutlosigkeit, die mich oft überfiel, wenn ich meine Bildungslücken erkannte, meine Unzulänglichkeit, es den Fachgelehrten gleichzutun!

Aber der heiße Wunsch, den Titanen meinem Volke innerlich lebenswahr nahezubringen, ließ mich doch nie ruhen. So habe ich denn oft gearbeitet wie ein schlichter und gewissenhafter Werkelmann, der sich, nach dem Ausspruche Lessings, doch schließlich „seines Fleißes rühmen“ durfte, nach der reinen Quelle künstlerischen Schaffens gegraben zu haben.

Ich danke Gott, der mir trotz meines Alters Zeit und Kraft schenkte, auszuharren!

Oberste Heeresleitung und Rotes Kreuz hatten 750.000 Eschelbach-Bücher bestellt

Wie ich gegen alles Recht von einem durch Reichsleiter Philipp Bouhler-Berlin bis heute noch geheimgehaltenen Schuft unter Mißbrauch seines Amtes auf eine „Liste der jüdischen und emigrierten Schriftsteller, deren Werke bei der Machtübernahme in den Volks- und Schulbibliotheken standen“ gesetzt und damit gebrandmarkt wurde; wie man mir – trotzdem von der Obersten Heeresleitung und der Zentralstelle vom Roten Kreuz dreiviertel Millionen meiner Bücher bestellt sind, selbst neuerdings für den von den Frontsoldaten so sehr geliebten „Satansknochen“ während des ganzen Krieges



das Papier verweigerte (einmal mit dem Bemerken: ‚es ist dafür gesorgt, daß die katholischen Verlage an Unterernährung eingehen‘), wie man meine Vorträge polizeilich verbot und von der Kreisleitung Dornbirn (am Telefon ein begabter Deutschverderber) donnerte: „...daß man in keinsten Weise diese katholische Bagage, die sich nie zur Partei gemolten habe“, weiter im Ländle dulden solle.

Trotzdem Druckerlaubnis verweigert



Die Druckerlaubnis für den Michelangelo bekam ich nicht, „weil das Buch“ – von dem niemand, geschweige denn die solches feststellende Berliner Prüfungsstelle auch nur eine einzige Zeile kannte – „nicht kriegswichtig“ sei. – Sie wissen das ja alles, lieber Freund, aber das Herz ist mir so voll, daß ich Ihnen hier noch einmal schriftlich niederlege, was man in Erleidung bittersten Unrechts manchmal hinausschreien möchte...

Verleger lässt Durchschläge mit Perlschriftmaschine anfertigen

...Nun, wo mein Veritas-Verlag wegen Mangel an Papier still liegt, wo wir die rheinische Heimat verloren haben und auch sonst viel Widerwärtigkeiten uns das Leben schwer machen, komme ich doch noch mit einer guten Nachricht: ein selbstloser Mensch, ja ein Ausnahme-Mensch will auf einige Wochen hierher kommen und den ganzen, jetzt durch die Korrekturen schwer leserlichen Roman mit seiner eigenen schönen Perlschriftmaschine sauber abschreiben, das heißt nach meinem Diktat, wobei ich ja dann nochmals

feilen kann. Seinen Briefen nach ist Herr Beckmann ein wahrer Künstler vornehm gehaltener Schreibmaschinen-Arbeiten und so dürfen wir mit der Herstellung von einigen Muster-Durchschlägen rechnen, die wir dann den treuesten Freunden überall da, wo nach menschlichem Ermessen sich die letzten Dinge dieses Kriegs nicht abspielen werden, als Treuhänder hinterlegen wollen.

Angst vor Zerstörung im Verlauf des Weltkrieges

Auf diese Art hoffe ich in den Wirrnissen dieser schrecklichen Zeit mein Werk vor der Vernichtung bewahren zu können...

...Ihnen will ich ja als Erstem einen der wenigen Durchschläge meines Werkes anvertrauen. Sie stehen dann ja zum zweitenmal Pate dabei, denn die erste Rettung geschah dadurch, daß Sie dem Heimatlosen in Ihrer stillen Heimat die Möglichkeit verschafften, das kaum begonnene Werk fern vom Lärm der Zeit niederzuschreiben...

In herzlichster Dankbarkeit

immer Ihr

Hans Eschelbach

Erst 1950, nach der Überwindung der Papiernot, konnte Eschelbachs zweibändiger Michelangelo-Roman „Der Dämon des Unsterblichen“ in Druck gehen. Hans Eschelbach war da schon gestorben. Dem ersten Band wurde ein Druck nach einer Kupfer-Kaltnadel-Originalradierung von Tony Eick-Eschelbach, der Frau des Dichters, nach verschiedenen zeitgenössischen Darstellungen Michelangelos vorangestellt.

Eschelbach, Tony (1948): Hans Eschelbach. Werden, Wirken und Sterben, Götzis – Vaduz: Veritas-Verlag, gegr. in Bonn 1911, 46 ff.

Ebd.: 48

Ebd.: 49

Rück- und Ausblick des FC Fraxern

Auf eine nachhaltige Zukunft

Der FC Fraxern hat die Organisation der Hobbyliga 2024 übernommen und veranstaltet auch die kommende Saison 2025. Neben den Heimspielen auf unserer Sportanlage führen wir 2025 somit zusätzlich ein Cupturnier sowie die Preisverteilung der Hobbyliga durch (Termine siehe Infobox).

Rein sportlich war die vergangene Saison geprägt vom Umbau unseres Kaders. Mehrere junge Fraxner Spieler sammelten fleißig Trainings- und Spielminuten. Gewonnen haben wir in dieser Saison natürlich ebenfalls etwas – und zwar an Erfahrung. (Der kurze Blick auf die Endtabelle wäre hier zu kurzsichtig.) Mit der neuen Saison liegen unsere langfristigen Ziele weiterhin im Kaderaufbau mit jungen Fraxner Spielern.

Sportanlage Kapieters

Als kleiner Verein eines kleinen Dorfs unterhalten wir eine sehr schöne, vorzeigbare Sportanlage. Damit das auch so bleibt, wird jedes Jahr viel Zeit, Energie und Geld aufgewendet. Nur durch ehrenamtliche Tätigkeiten



Mit enormem, ehrenamtlichem Einsatz wurde die Solaranlage des Clubheims saniert.

ist das zu stemmen. 2024 gab es gleich zwei größere Baustellen: Der Rasen und die Solaranlage des Clubheims. Bei unserem Grünflächen-Patienten stand ein dringend notwendiges Aerifizieren („Hohlmeißeln“) an. Dabei werden kleine Löcher in die oberste Erdschicht gestanzt, die für bessere Belüftung und Wasseraufnahmefähigkeit sorgen. So können die Wurzeln der Gräser besser wachsen.

Die Solaranlage konnte großteils durch ehrenamtliche Arbeit von Vereinsmitgliedern und die Unterstützung von Fraxner Unternehmen generalsaniert werden. Der Aufwand war enorm und der Prozess zog sich über mehrere Wochen. Doch es hat sich gelohnt: Die Energiekosten haben sich stark

verringert, für die Zukunft sind wir nachhaltig gerüstet.

Vereinsleben

Dieses Jahr stieg erfreulicherweise die Zahl der Mitglieder erneut. Nicht zuletzt durch unsere zwei neuen Sektionen im Verein. Die Volleyball-Gruppe wurde von Mario Marte

wieder ins Leben gerufen. Je nach Jahreszeit wird auf unserer Sportanlage Kapieters oder im Jakob-Summer-Saal trainiert. Neu dazugekommen ist „Jumping Fitness“ mit Linda Schörghofer. (Nähere Infos zu den Sektionen unter www.fc-fraxern.at.)

Abschließend darf die perfekte Bewirtung durch unser Clubheim-Team bei jedem Heimspiel nicht unerwähnt bleiben. Das ist keine Selbstverständlichkeit und mit viel Arbeit und Herzblut verbunden. Umso schöner, wenn es zahlreiche Besucher zu schätzen wissen. Bedanken möchten wir uns auch bei den treuen Fans. Egal ob bei den Heim- oder Auswärtsspielen – ihr seid die Besten! Wir freuen uns schon auf die kommende Saison mit euch.

Save the dates(s)

30. April 2025

Saisonstart Hobbyliga

5. Juli 2025

Cupturnier, Sportanlage Kapieters

19. September 2025

Letztes Heimspiel und Preisverteilung der Hobbyliga, Sportanlage Kapieters





Schiverein Fraxern zieht Bilanz Ein Jahr voller Highlights

Für den Schiverein war das vergangene Jahr ein ereignisreiches: Am 5. Februar fand die Schüler- und Vereinsmeisterschaft mit dem Ortsvereine-Rennen statt. Bei perfekten Wetterbedingungen bewältigten die Teilnehmer die Piste FIS 2 in Laterns mit großem Einsatz und viel Freude. Der Herbstwandertag und die Hütten-Eröffnung mussten aufgrund des Wetters und der kühlen Temperaturen leider abgesagt werden. Die alljährliche Rodungsaktion am 26. Oktober jedoch konnte mit rund 15 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt werden.

Der Kinderschikurs vom 28. bis 30. Dezember in Laterns war ein voller Erfolg. Insgesamt nahmen 25 Kinder daran teil – 10 Anfänger und 15 Fortgeschrittene. Es ist immer wieder eine Freude, den Nachwuchs für den Schisport zu begeistern.

Neues vom Kader

Die Saison 2023/24 wurde wie jedes Jahr mit dem Trockentraining im Herbst gestartet. Ab Anfang Dezember waren die Kinder- und Schülerläufer gemeinsam mit ihren Trainerinnen Katharina Kathan und Doris Nachbaur auf Ski unterwegs. Im großen Kader waren Lara Nachbaur (verletzt), Mathilda Mündle, Casper Fink, Greta Ender, Viktoria Kleiser, Sofia Nachbaur, Clara Miller, Lisa Summer und Lena Miller.

Dank der guten Schneelage absolvierte der Kader über die gesamte Saison 22 Trainings- und Renntage, davon



Stolz und fröhlich präsentierten sich die Sieger des Schülervergleichskampfs

19 in Laterns. Zum Saisonabschluss gingen die Aktiven in den Osterferien gemeinsam bowlen, der Ausflug nach Hohenems war ein Highlight. In der Mannschaftswertung des SCO-Cups erreichte der Kader einen tollen 8. Platz.

Pia Summer und Simon Nachbaur trainierten den Winter über wieder im Schi Club Oberland und zeigten nicht nur auf Bezirks-, sondern auch auf Landesebene tolle Leistungen.

Ab Anfang 2024 trainierten Patrick Breuss und Mathias Kofler an insgesamt sechs Tagen engagiert mit dem Nachwuchs-Kader, der aus Kindern vom Schikurs zusammengestellt wurde: Ida Breuss, Emily Dobler, Viktoria Dobler, Luca Kofler, Valentina Kleiser, Maximilian Mayr, Margaretha Mündle, Elena Nachbaur, Pia Nachbaur, Mia Schuh, Sophia

Summer, Jakob Tschabrun und Pia Watzenegger.

Der Schiverein blickt mit Stolz und Freude auf das Jahr 2024 bzw. die Saison 2023/24 zurück und bedankt sich bei allen Mitgliedern, Trainern und Helfern, die den Verein mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung auf der Piste wie auch auf der Hütte Maiensäß unterstützt haben.



Voller Erfolg für den Kinderschikurs in Laterns

Feuerwehr Fraxern zieht zufriedene Bilanz

Aktives Jahr mit großartigen Ausbildungserfolgen

2024 war für die Feuerwehr Fraxern von besonderen Herausforderungen und wertvollen Erfahrungen geprägt. Wenn das Jahr auch vergleichsweise einsatzarm war, gab uns das jedoch die Möglichkeit, unsere Ressourcen anderweitig zu nutzen. Die Einsätze beschränkten sich ausschließlich auf technische Hilfeleistung, darunter drei Fahrzeugbergungen sowie eine Ölspur auf der L 69. Glücklicherweise blieben größere Schadenslagen aus.



Ob Aufsicht beim Funken oder technische Hilfeleistungen, die Feuerwehr ist immer vor Ort.

Trotz der wenigen Einsätze war das Jahr sehr aktiv: Zahlreiche Ausbildungen wurden am Feuerwehrausbildungszentrum erfolgreich absolviert. Über 260 Stunden wurden hierfür aufgewendet. Praktische Übungen und theoretische Schulungen in den Bereichen Atemschutz, Funktechnik, Gerätewartung, technische Hilfeleistung und Personenrettung standen im Fokus, um Routinen zu festigen und neue Techniken zu erlernen. Insgesamt wurden mehr als 1020 Stunden in Proben und interne Schulungen investiert.

Wettkämpfe und Leistungsprüfungen

Auch heuer fanden wieder zahlreiche Feuerwehrwettkämpfe statt, bei denen unsere Wettkampfgruppe unter der Leitung von Harald Ziller sehr gute Ergebnisse erzielen konnte. Ein Highlight waren die Atemschutz- und Leistungsprüfungen im November in Dornbirn. Zwei Atemschutztrupps der Feuerwehr Fraxern bewiesen in Theorie und Praxis ihr Können und

erhielten einmal das Atemschutzleistungsabzeichen in Bronze und einmal in Gold. Diese Ergebnisse zeigen nicht nur den hohen Ausbildungsstand, sondern auch den starken Teamzusammenhalt.

Gemeinschaft und Kameradschaft

Abseits von Einsätzen und Wettkämpfen kam auch das Miteinander nicht zu kurz. Ein Ausflug nach Südtirol, der gemeinsame Kameradschaftsabend und die Fraxner Kilbi stärkten den Zusammenhalt und sorgten für unvergessliche Momente. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Kameradinnen und Kameraden für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, immer weiter zu lernen und füreinander und die Fraxner Bevölkerung da zu sein. Auf ein sicheres und erfolgreiches neues Jahr!



Erinnerungsbild in adretter Uniform



Für ihre 60-jährige Mitgliedschaft wurde Erwin Nachbaur (von links) und Anton Nachbaur bei der Jahreshauptversammlung gedankt, Werner Nachbaur erhielt das Verdienstkreuz in Bronze.

"Urige Kärre Fraxern" hält Rückschau Zweitätiges Treffen mit über 100 Oldtimern-Traktoren

2024 war ein erfolgreiches Jahr für unseren Verein "Urige Kärre Fraxern" – geprägt von großartigen Veranstaltungen, engagierten Mitgliedern und zahlreichen Ausfahrten.

Zu Beginn des Jahres nahmen wir am Dreikönigstag mit zwei Teams am Riesenwuzzler-Turnier in Feldkirch teil. Unsere Mannschaften sorgten für gute Stimmung und einen sportlichen Auftakt ins neue Jahr. Im Mai fand unsere Jahreshauptversammlung statt, bei der wir das vergangene Jahr Revue passieren ließen und die Weichen für die Zukunft stellten.

Ein Höhepunkt des Jahres war das Oldtimer-Traktorentreffen am 14. und 15. August. Über 100 historische Fahrzeuge lockten zahlreiche Besucher ins Ortszentrum. Besonders erfolgreich war der Malwettbewerb für Kinder, bei dem es tolle Sachpreise zu gewinnen gab und jedes teilnehmende Kind eine Portion Pommes geschenkt bekam. Ein großer Dank gilt allen Besuchern, die mit ihrer Begeisterung und ihrem Interesse das Treffen zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht haben. Eure Unterstützung motiviert uns, solche Veranstaltungen auch in Zukunft zu organisieren.

Während des Jahres waren wir zudem auf zahlreichen Treffen mit unseren Fahrzeugen vertreten. Diese Ausfahrten boten uns die Möglichkeit, uns mit anderen Oldtimer-Freunden



Einen beeindruckenden Korso bildeten die mehr als 100 historischen Traktoren im Fraxner Dorf Kern.



Beim Riesenwuzzler-Turnier ging es sportlich und unterhaltsam zu.

auszutauschen und unsere Leidenschaft für historische Maschinen weiterzugeben.

Im November bedankten wir uns bei allen Helfern, die das Oldtimertreffen möglich gemacht hatten, mit einem Helferfest. Es war ein geselliger Abend, der die Gemeinschaft in unserem Verein weiter stärkte.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Mitglieder, Helfer, Sponsoren und Besucher, die 2024 zu einem großartigen Jahr gemacht haben. Mit neuer Energie und vielen Ideen freuen wir uns auf die kommenden Herausforderungen und blicken voller Vorfreude auf das nächste Jahr.



RÜCKBLICK



Impressionen
aus dem
Dorfleben

